



SEV Nr.11

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



AKTIONSTAG

Für mehr Sicherheit

► S. 5

MICHAEL SPAHR

EDITORIAL von Patrick Kummer

GAV als starkes Fundament

► S. 3

Ein Gesamtarbeitsvertrag ist weit mehr als ein Regelwerk. Er schafft Verlässlichkeit, schützt Arbeitsbedingungen und gibt den Mitarbeitenden eine gemeinsame Stimme. Wie wichtig ein starker GAV ist, zeigt sich exemplarisch bei SBB und SBB Cargo, wo er für rund 28 600 Vollzeitstellen gilt. Diese Reichweite unterstreicht die Verantwortung von SEV und SBB als Sozialpartner. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass dieser GAV ein starkes Fundament für gute Arbeitsbedingungen bleibt. Der aktuelle Vertrag läuft bis Ende 2028. Bis dahin nutzen wir die Zeit, um Erfahrungen und Anliegen unserer Mitglieder aufzugreifen. Sie wissen, wo Regelungen gut funktionieren und wo es Verbesserungen braucht. Der GAV SBB wirkt weit über die SBB hinaus. Was beim grössten Bahnunternehmen der Schweiz ver-

einbart wird, setzt Massstäbe für andere GAV im öffentlichen Verkehr. Ein starker GAV SBB stärkt deshalb auch die Position der Beschäftigten in anderen Unternehmen. Erfolgreiche Verhandlungen brauchen klare Forderungen, eine starke Organisation im Rücken und die nötige Besonnenheit. Arbeitszeit, Zulagen, Löhne, Vereinbarkeit und Schutzbestimmungen sind zentrale Themen, bei denen es darum geht, mit Klarheit und Beharrlichkeit tragfähige Lösungen auszuhandeln und bestehende Regelungen gezielt weiterzuentwickeln. Diese Haltung ist auch in den anstehenden Lohnverhandlungen in den Unternehmen des öffentlichen Verkehrs gefragt. Die Kaufkraft muss geschützt und die Mittel für die individuelle Lohnentwicklung gemäss den jeweiligen Lohnsystemen gesichert sein. Gute Ergebnisse

entstehen nicht von selbst. Sie müssen verhandelt werden, mit Ausdauer und der nötigen Stärke. Ebenso zentral ist die Sicherheit am Arbeitsplatz. Der Aktionstag vom 3. September hat unterstrichen, dass Gewalt im öffentlichen Verkehr nur gemeinsam bekämpft werden kann. Unternehmen, Behörden, Branchenverbände, Sicherheitsorgane und Gewerkschaften tragen Verantwortung. Es braucht konkrete, abgestimmte Massnahmen in der Prävention, im Umgang mit Vorfällen und bei der Unterstützung betroffener Kolleginnen und Kollegen. Gute Arbeitsbedingungen waren nie selbstverständlich und werden es auch künftig nicht sein. Wir müssen sie immer wieder neu verhandeln, verbessern und, wenn nötig, erkämpfen. Dafür setzen wir uns gemeinsam ein, damit sie auch in Zukunft Bestand haben.

Vielfalt

Matthias Hartwich interviewt Robert Martinez von der Migrationskommission.

2

BLS

Stellen- und Dienstleistungsabbau wegen Spardruck von Bund und Kantonen.

6

Transsicura

Marina Esposito ist seit 25 Jahren im HB Zürich für die Sicherheit unterwegs.

12

Löhne müssen 2–3% steigen

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund fordert für 2027 generelle Lohnerhöhungen von mindestens 2,5%: 0,6% zum Ausgleich der aktuellen Jahresteuern, 0,3% für den Anstieg der Krankenkassenprämien, 1% Beteiligung an Produktivitätssteigerungen und 0,6% zum Ausgleich der seit 2016 aufgelaufenen Teuerung. An der Medienkonferenz präzisierte **SEV-Präsident Matthias Hartwich (Bild)**, dass die



SEV-Lohnforderungen je nach Unternehmen unterschiedlich sind und «bottom up» von den jeweiligen SEV-Gremien formuliert werden. Kernforderungen sind 0,4–0,8% für die Jahresteuern, 0,5–1,5% Nachholbedarf für aufgelaufene Teuerung und Produktivitätsfortschritt sowie 1,1–1,5% für Lohnsysteme (individuelle Aufstiege etc.).

Güterverkehr

Die Bahn hat im ersten Halbjahr 2026 mehr Güter durch die Alpen transportiert als im Vorjahr. Das Wachstum fiel mit 3,1 Prozent jedoch weniger hoch aus als im Strassentransport. Der Anteil der Bahn am alpenquerenden Güterverkehr ging um 0,9 Prozent zurück und beträgt neu 68 Prozent. Der Einzelwagenladungsverkehr in der Fläche transportierte im gleichen Zeitraum 8 Prozent weniger beladene Wagen. Das zeigen die Semesterberichte des Bundesamts für Verkehr (BAV) zu den beiden Verkehrsarten.

Neues VöV-Präsidium

Die Generalversammlung des Verbands öffentlicher Verkehr (VöV) in Thun hat Fabian Schmid, Direktor des Regionalverkehrs Bern–Solothurn (RBS), zum neuen VöV-Präsidenten gewählt und Serge Collaud, Generaldirektor der Freiburgischen Verkehrsbetriebe (TPF), zum Vizepräsidenten. Weiter wählte die GV Yves Marclay, Generaldirektor der Montreux–Berner Oberland-Bahn (MOB) in den VöV-Vorstand. Der bisherige Präsident Renato Fasciati, Direktor der Rhätischen Bahn (RhB), bleibt dem Vorstand als freies Mitglied erhalten. Der VöV vertritt die Interessen der Arbeitgeber im öffentlichen Verkehrssektor.



MICHAEL SPAHR

MATTHIAS HARTWICH TRIFFT ROBERT MARTINEZ

«Die Kraft der Gewerkschaft»

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Am 25. September findet die Bildungstagung der Migrationskommission des SEV in Olten statt. Am Tag darauf organisieren verschiedene Organisationen in Bern eine Kundgebung für mehr Rechte für Migrant:innen in der Schweiz. SEV-Präsident Matthias Hartwich hat Robert Martinez zu einem Gespräch getroffen. Robert Martinez vertritt die Migrationskommission im Vorstand des SEV und arbeitet in Genf.

Matthias Hartwich: Robert, du vertrittst die Migrationskommission im Vorstand des SEV. Kurz vor der Migrationstagung freue ich mich, mit dir über dieses wichtige Thema zu sprechen. Stell dich unseren Leser:innen und Lesern doch kurz vor.

Robert Martinez: Sehr gerne. Ich arbeite seit elf Jahren bei den Genfer Verkehrsbetrieben TPG als Bus- und Tramfahrer. Seit rund zwei Jahren präsidiere ich die Migrationskommission des SEV. Als Sohn von Einwanderern liegt mir dieses Engagement besonders am Herzen. Es erfüllt mich mit Stolz, die Anliegen von Kolleg:innen und Kollegen mit Migrationsgeschichte zu vertreten und ihre Stimme bis in die nationalen Gremien des SEV einzubringen.

Die TPG-Sektion zählt mehr als 1000 Mitglieder und ist eine der grössten Sektionen des SEV. Während vielerorts Gewerkschaften immer noch Mitglieder verlieren, wächst ihr weiter. Wie gelingt das?

Der Schlüssel ist die Nähe zu den Beschäftigten. Wir sind präsent, hören zu und zeigen konkret, was gewerkschaftliche Arbeit bewirken kann. Viele Kolleg:innen und Kollegen mit Migrationshintergrund wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig Zusammenhalt ist. Wir erklären ihnen, dass eine Gewerkschaft Stärke bedeutet. Je mehr Menschen organisiert sind,

desto stärker können wir gegenüber der Direktion auftreten. Wir verkaufen nichts. Wir zeigen, dass gemeinsames Handeln Resultate bringt.

Die Belegschaft der TPG hat in den letzten Jahren auch kämpferische Erfahrungen gemacht, unter anderem mit einem erfolgreichen Streik.

Das hat die Verbindung zwischen dem Personal und dem SEV enorm gestärkt. Wenn man gemeinsam für ein Ziel kämpft und gewinnt, entsteht Vertrauen. Gleichzeitig zeigt ein solcher Erfolg, dass uns Rechte nicht einfach geschenkt werden. Eine Gewerkschaft muss jeden Tag für gute Arbeitsbedingungen kämpfen. Wir verteidigen unsere Errungenschaften und versuchen gleichzeitig, weitere Verbesserungen durchzusetzen. Stillstand ist keine Option.

Wo siehst du bei den Themen Migration und Diversität die grössten Herausforderungen?

Wir haben Fortschritte gemacht, aber es gibt noch viel zu tun. Wir müssen mehr Möglichkeiten schaffen, damit alle Kolleg:innen und Kollegen am Gewerkschaftsleben teilnehmen können. Die Sprache ist oft eine Hürde. Manche Menschen kommen nicht an Versammlungen, weil sie Angst haben, nicht alles zu verstehen oder sich nicht ausdrücken zu können. Deshalb brauchen wir mehr Übersetzungsangebote und niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten. Diversität ist keine Herausforderung, sondern eine Stärke für unsere Gewerkschaft.

Betrifft das auch die Gesamtarbeitsverträge?

Natürlich. Rechte können nur verteidigt werden, wenn man sie kennt. Deshalb sollten wichtige Informationen und zentrale Dokumente, wo nötig, auch in weiteren Sprachen verfügbar sein. Viele Kolleg:innen und Kollegen kommen neu in die Schweiz und sprechen zunächst weder Deutsch noch Französisch oder Italienisch. Gerade diese Menschen dürfen wir nicht verlieren. Der SEV muss alle Beschäftigten erreichen.

An unserem Aktionstag am 3. September stand die Sicherheit des Personals im öffentlichen Verkehr im Zentrum. Wie erlebst du die Situation?

Das Thema beschäftigt viele Kolleg:innen und Kollegen. Beleidigungen, Drohungen und Übergriffe gehören leider für manche zum Arbeitsalltag. Niemand sollte mit einem mulmigen Gefühl zur Arbeit gehen und sich fragen müssen, was heute passieren könnte. Sicherheit am Arbeitsplatz ist ein Grundrecht. Deshalb müssen Unternehmen wirksame Massnahmen ergreifen und das Personal schützen. Hier braucht es klare Signale und konkrete Verbesserungen.

Gibt es Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und der Romandie in unserer Arbeit?

Es gibt kulturelle Unterschiede, das ist normal. Aber die zentralen Anliegen sind überall dieselben: sichere Arbeitsplätze, Respekt, gute Arbeitsbedingungen und echte Chancengleichheit. In vielen Bereichen können die Regionen voneinander lernen. Entscheidend ist, dass wir als SEV gemeinsam auftreten und die Interessen aller Beschäftigten vertreten.

Dein Schlusswort?

Ich möchte alle Kolleg:innen und Kollegen mit Migrationsgeschichte ermutigen, sich einzubringen. Der SEV lebt von den Erfahrungen seiner Mitglieder. Wer Probleme sieht oder Ideen hat, soll sich melden und mitmachen. Je stärker wir organisiert sind, desto mehr können wir bewegen. Solidarität kennt keine Herkunft und keine Grenzen. Gemeinsam sind wir stark und gemeinsam können wir unsere Arbeitsbedingungen verbessern.

Video auf YouTube:



GAV-KONFERENZ SBB UND SBB CARGO

«Wir sind gut aufgestellt»

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Delegierte der SEV-Unterverbände AS, BAU, LPV, RPV, TS und ZPV trafen sich am 8. September im Berner Egghölzli zur GAV-Konferenz SBB und SBB Cargo. Im Mittelpunkt standen der GAV von SBB und SBB Cargo sowie aktuelle gewerkschaftliche Herausforderungen.

Über 100 Delegierte aus den verschiedensten Berufsgruppen und Regionen der SBB und SBB Cargo nahmen an der GAV-Konferenz 2026 teil. SEV-Vizepräsident Patrick Kummer begrüsst die Anwesenden und führt durch den Tag. Zentrale Themen sind die laufenden Verhandlungen über Zulagen und weitere Themen sowie die anstehenden Verhandlungen über den gesamten GAV, der noch bis Ende 2028 in Kraft ist. Bei Verhandlungen während der Geltungsdauer des GAV gibt es keinen Einigungszwang. «Entweder wir finden bis Ende Jahr einen Abschluss, der für die Kolleginnen und Kollegen eine Verbesserung darstellt, oder wir finden keine Lösung. Unsere Forderungen verschwinden aber nicht, sie bleiben relevant», erklärt Patrick Kummer.

Im kommenden Frühling befindet die GAV-Konferenz über das weitere Vorgehen im Hinblick auf die Verhandlungen über den gesamten GAV. Spätestens dann kommen die Themen wieder auf den Tisch. «Wir sind gut aufgestellt: im SEV-Team, in den SEV-Unterverbänden sowie in der Verhandlungsgemeinschaft mit den

anderen Verbänden. Wir sind bereit, den gesamten GAV zu verhandeln.»

Anschliessend informiert Gewerkschaftssekretär Michael Buletti über die Ausgangslage für die bevorstehenden Lohnverhandlungen. Nebst den benötigten Mitteln für die individuelle Lohnentwicklung gemäss Lohnsystem wird auch die ansteigende Teuerung ein zentrales Thema in den Lohnverhandlungen sein. «Dank dem GAV haben wir klare und zielführende Prozesse bei den Lohnverhandlungen. Es ist unsere Aufgabe, dass wir die Forderungen in den kommenden Verhandlungen bestmöglich vertreten und einen Kaufkraftverlust für die Mitarbeitenden verhindern.»

Ein wichtiger Teil der Konferenz ist die Behandlung verschiedener Anträge zu künftigen Verhandlungsinhalten. Die Delegierten diskutieren engagiert und entscheiden danach, welche Forderungen der SEV weiterverfolgen soll.

Nach dem Mittagessen besucht SEV-Präsident Matthias Hartwich die Konferenz. In seinem Grusswort spricht er dem Verkehrspersonal seine Wertschätzung aus: «Die Schweiz ist ein Leuchtturm im öffentlichen Verkehr in Europa und muss es bleiben. Und ihr seid das Herz dieses Leuchtturms.»

Gewerkschaftssekretärin Susanne Oehler zeigt auf, dass Teilzeit heute im ganzen Konzern selbstverständlich nachgefragt wird, in der Schichtarbeit ebenso wie in der Verwaltung. Die bestehenden Arbeitszeitregelungen liefern jedoch nicht für alle Teilzeitmodelle klare Antworten. Im laufenden Austausch auf Konzern-



MICHAEL SPAHR

Nach angeregten Diskussionen entscheiden die Delegierten über verschiedene Anträge.

stufe geht es deshalb darum, die Themen sauber zu unterscheiden: Wo braucht es eine einheitlichere Anwendung bestehender Regelungen, wo Aufklärung und Klärung unterschiedlicher Praxis und wo allenfalls eine Weiterentwicklung im GAV. Ziel des SEV ist es, gemeinsam tragfähige Grundsätze zu entwickeln, damit Teilzeit konzernweit fair, verlässlich und praxistauglich ausgestaltet werden kann.

Über die abgeschlossenen Verhandlungen zu den bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR) im Personenverkehr informiert Gewerkschaftssekretär René Zürcher. In den Bereichen Zugführung, Kundenbegleitung, Cleaning und Rangier wurde das Verhandlungsergebnis von den betroffenen SEV-Mit-

gliedern in einer Abstimmung angenommen. «Nun haben wir auch im Bereich Unterhalt Rollmaterial (PP-UHR) einen Abschluss. Auch der Unterverband TS möchte hierzu eine Abstimmung durchführen, was wir in den kommenden Monaten machen werden.»

Zum Abschluss der Konferenz spricht Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn über die Entwicklungen im Schienengüterverkehr. Der SEV zeigt sich zufrieden darüber, dass SBB Cargo nach 25 Jahren wieder unter das Dach der SBB zurückkehrt (siehe Kasten). Allerdings besteht die Gefahr, dass der eingeschlagene «G-Genesis»-Weg, verbunden mit Leistungs- und Personalabbau, die anhaltende verkehrte Verlagerung von der Schiene auf die Strasse weiterführt.

SBB Cargo wieder unter SBB-Dach

Die SBB hat am 26. August bekannt gegeben, SBB Cargo nach 25 Jahren wieder in die SBB zu integrieren. Der SEV begrüsst diesen Entscheid. Die Wiedereingliederung soll den Mitarbeitenden mehr Sicherheit, Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten bieten sowie den Schienengüterverkehr stärken. Der SEV fordert, dass Sozialpartner und Mitarbeitende von Beginn an verbindlich einbezogen werden.

«Der SEV hat die Auslagerung und Verselbstständigung der Gütersparte der SBB über Jahre sehr kritisch beurteilt – und der Reintegrationsbeschluss zeigt, dass auch die Verantwortlichen inzwischen zur Einsicht gelangt sind, dass

das Experiment gescheitert ist», sagt SEV-Vizepräsident Patrick Kummer. Die Reintegration ist eine Chance, Synergien zu nutzen, Fachwissen zu sichern und dem Schienengüterverkehr mehr Stabilität zu geben.

«Und es gilt darauf zu achten, dass SBB Cargo bei der konzern-internen Interessenkonkurrenz nicht erneut den Kürzeren zieht, sondern sich innerhalb des Konzerns so entwickeln kann, dass Know-how und Arbeitsplätze gesichert sind und dass SBB Cargo endlich Marktanteile am langfristig wachsenden Gütermarkt gewinnt», sagt der für das Dossier Cargo zuständige SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn.



Das Referendum gegen die Aushebelung kantonaler und kommunaler Mindestlöhne ist zustande gekommen: Vor allem die Gewerkschaften haben schon weit mehr als die nötigen 50 000 Unterschriften gesammelt und werden sie am 7. Oktober an die Parlamentsdienste übergeben. Ein vom Parlament im Juni beschlossenes Gesetz sieht vor, dass in Branchen mit allgemeinverbindlichem GAV keine gesetzlichen Mindestlöhne mehr eingeführt bzw. dass solche dort, wo sie schon gelten, nicht mehr an die Teuerung angepasst werden dürfen.



Das BAV kritisiert den Busbetrieb AFA (Frutigen-Adelboden) für einen missbräuchlichen Umgang mit Subventionen. AFA hatte Immobilien und Dienstleistungen in gewinnorientierte Firmen ausgelagert, um so die Gewinne zulasten der subventionierten Sparte zu verschieben. Weil AFA kooperiert, verzichtet das BAV auf ein Strafverfahren, fordert aber die Umbuchung von 360 000 Franken. «Wichtig ist, dass nun nicht die Beschäftigten den angerichteten Schaden bezahlen», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär Toni Feuz.



SGB

PABLO GUARINO antwortet

Gut gemeint ist nicht unbedingt gut

Die Bewegung «Agissons!» hat eine Volksinitiative lanciert, die schweizweit kostenlosen Nahverkehr fordert. Warum unterstützt der SEV diese Initiative nicht?

Die Idee eines kostenlosen öV ist verlockend. Aber wer bezahlt, wer entscheidet und wer trägt die Folgen, wenn die Finanzierung nicht ausreicht?

Der SEV setzt sich für bezahlbaren öffentlichen Verkehr ein und unterstützt das Ziel, den Anteil des öffentlichen Verkehrs am Gesamtverkehr auf 50 % zu erhöhen. Doch die Gratisnutzung beseitigt Kosten nicht, sondern verlagert sie nur.

Die kostenlose Nutzung des Regional- und Ortsverkehrs würde jährlich Einnahmen von fast 4 Mia. Franken wegfallen lassen, ohne die Verluste im Fernverkehr einzurechnen. Die Initiative sieht zwar eine Finanzierung sowie Schutzbestimmungen für das Personal vor. Wie der Text jedoch konkret umgesetzt und angewendet wird, hängt letztlich von den Mehrheiten im Parlament ab.

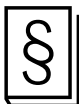
Aus Sicht des SEV ist das Risiko gross, dass bei der Umsetzung Sparmassnahmen stärker ins Gewicht fallen als die guten Absichten der Initiative. Politische Mehrheiten könnten die Liberalisierung des Sektors weiter vorantreiben und damit den Druck auf Arbeitsbedingungen, Löhne und Gesamtarbeitsverträge erhöhen, zum Nachteil des Service public.

Die Gratisnutzung ist kein Wundermittel, das die Strassen automatisch entlastet. Entscheidend sind ein dichtes und zuverlässiges Angebot, gute Anschlüsse und vor allem genügend Personal. Dafür braucht es eine nachhaltige und verlässliche Finanzierung. Als Gewerkschaft ist es unsere Aufgabe, jene Kolleg:innen zu unterstützen, die einen unverzichtbaren Service public leisten. Denn ein qualitativ hochwertiger öV setzt gute Arbeitsbedingungen voraus. Was für die Fahrgäste kostenlos ist, darf nicht auf Kosten des Personals finanziert werden.

Pablo Guarino ist Vizepräsident des SEV. Hast du Fragen an ihn oder den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

LINK ZUM RECHT

Arbeitsvertrag nach öffentlichem oder privatem Recht



SEV-Rechtsschutzteam

Jetzt ist es offiziell: Mit der vollständigen Rückführung von SBB Cargo in den SBB-Konzern erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Güterverkehrs wieder Arbeitsverträge nach öffentlichem Recht anstelle ihrer bisherigen privatrechtlichen Verträge. Aus diesem Grund widmen wir uns den Unterschieden zwischen diesen beiden Rechtsformen.

Während sich Arbeitsverträge nach privatem Recht in erster Linie nach dem Obligationenrecht (OR) richten, ist das Arbeitsrecht bei öffentlich-rechtlichen Anstellungen auf Bundesebene im Bundespersonalgesetz (BPG) geregelt, kantonale und kommunale in den jeweiligen Anstellungsbedingungen. Dies gilt für die öffentlichen Verwaltungen wie auch für deren Unternehmen, wozu die SBB als öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft gehört. Allerdings kann auch bei Anstellungen nach öffentlichem Recht das OR Anwendung finden, etwa bei Punkten, die im BPG oder im GAV nicht geregelt sind.

Hinzu kommt, dass es auch bei öffentlichen Arbeitgebern Verträge nach Privatrecht geben kann, so etwa für Kadermitglieder oder Lernende.

Kommt es zu einem Konflikt mit einem Arbeitgeber des öffentlichen Rechts, sind Verwaltungsinstanzen zuständig und nicht Behörden wie das Arbeitsgericht.

Der wesentliche Unterschied besteht jedoch beim Kündigungsschutz. Sofern bei einer privatrechtlichen Anstellung nicht der GAV besondere Regelungen enthält (wie es

normalerweise in den GAV der Fall ist, die der SEV abschliesst), gilt die Kündigungsfreiheit. Anders gesagt: Es herrscht Wildwuchs, es ist (fast) alles erlaubt. Ein Arbeitgeber des öffentlichen Rechts muss hingegen zwingend einen belegbaren Grund angeben, um eine Kündigung aussprechen zu können. Ein solches Motiv findet sich in der Regel beim Verhalten der betroffenen Person oder in einer besonderen Situation des Unternehmens. Der Arbeitgeber muss den Grundsatz der Verhältnismässigkeit einhalten, der eine schriftliche Verwarnung mit einer Vollzugsfrist voraussetzt, wenn eine Person dazu Anlass gibt. Ist danach eine Kündigung vorgesehen, hat die Person das Recht, angehört zu werden. Dabei kann sie ihren Standpunkt darlegen, bevor die Auflösung des Arbeitsverhältnisses beschlossen werden kann. Grundsätzlich sieht das öffentliche Recht vor, dass jemand in den Betrieb zurückkehren kann, wenn die Kündigung zu Unrecht ausgesprochen wurde.

Andererseits ist festzuhalten, dass bei öffentlich-rechtlichen Anstellungen im Vergleich zum OR eine besondere Verpflichtung zu Loyalität und Verschwiegenheit besteht, sowohl im Verhältnis zum Arbeitgeber als auch zum Staat, auch abseits des Arbeitsplatzes. Dabei geht es darum, das Vertrauen der Bevölkerung in die staatlichen Einrichtungen und das zuverlässige Funktionieren der Verwaltung zu gewährleisten. Das heisst also: Zurückhaltung und Vorsicht in den sozialen Medien! Kritik ist auf den internen Wegen oder mit Unterstützung der Gewerkschaft anzubringen.

Zögere nicht, den SEV zu kontaktieren, wenn du rechtliche Fragen zu einem Vertrag hast, der dir unterbreitet wird.

ZENTRALBAHN

GAV 2027 unter Dach



MICHAEL SPAHR

Markus Fischer. Der Verwaltungsrat der Zentralbahn (zb) hat am 11. September den von den Sozialpartnern gemeinsam überarbeiteten GAV gutgeheissen. Bereits im Juli hatten die SEV-Mitglieder bei der zb den GAV 2027 in einer elektronischen Abstimmung mit 95 % Ja-Stimmen gutgeheissen, bei einer Stimmbeteiligung von rund 40 %. Somit kann der neue GAV am 1. Januar 2027 in Kraft treten.

Es ist der sechste GAV der zb, seit diese im Jahr 2005 aus der Brünigbahn der SBB und der Luzern-Stans-Engelberg-Bahn entstand. Er ist unbefristet abgeschlossen, kann aber frühestens auf Ende 2030 mit einer Frist von sechs Monaten jeweils auf das Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden.

Präziser und in ein paar Punkten besser

Der aktuell geltende GAV 2022 wurde vor allem redaktionell überarbeitet. Zu den wenigen inhaltlichen Änderungen gehört, dass nach einer GAV-Kündigung im vertragslosen Zustand die arbeitsvertraglichen Bestimmungen als Inhalt der Einzelarbeitsverträge weitergelten würden, bis ein neuer GAV vorliegt. «Damit sind die Mitarbeiter:innen vor Änderungskündigungen zur Durchsetzung schlechterer Anstellungsbedingungen geschützt», erläutert Gewerkschaftssekretärin Muriel Zürcher, die beim SEV seit Anfang 2026 für die zb zuständig ist.

Neu sind auch der Adoptionsurlaub für Kinder unter vier Jahren und die explizite Auflis-

tung aller möglichen Gründe für eine Kündigung wie im SBB-GAV: «Damit wird nur die bisherige Praxis verschriftlicht und der Schutz vor Willkür verbessert», erklärt Muriel Zürcher. Auch in weiteren Artikeln wurde die geltende Praxis präzisiert.

«Bei allen Änderungen hat die SEV-Verhandlungsdelegation darüber gewacht, dass für die Mitarbeiter:innen keine Verschlechterungen resultierten», betont Muriel Zürcher. Insgesamt ist sie mit dem neuen GAV zufrieden, «weil er präziser ist als der bisherige und dem Personal ein paar kleinere Verbesserungen bringt». Bei der Überarbeitung des GAV habe ein konstruktives und partnerschaftliches Klima geherrscht, sagt sie.

Pausenregelung nicht angetastet

Das war nicht selbstverständlich, nachdem am 21. Juni 2024 eine gut besuchte SEV-Mitgliederversammlung die Wünsche der zb zur GAV-Weiterentwicklung einstimmig abgelehnt hatte und eine Einigung unmöglich schien. Knackpunkt war, dass die zb eine neue Pausenregelung nicht durchgehend für alle im Betriebsdienst resp. in Touren arbeitenden Mitarbeiter:innen gewähren wollte (zum Beispiel für das von der zb neu übernommene Reinigungspersonal). Eine Neuregelung der Pausenzuschläge tastete die zb bei der Überarbeitung nicht mehr an, d.h. die altrechtliche Pausenregelung bleibt auch im GAV 2027 bestehen.



GEWALT GEGEN MITARBEITERINNEN IM ÖV

Alarmierende Zahlen in Europa

Michael Spahr. Die Europäische Transportarbeiter:innen-Föderation (ETF) hat von 2025 bis 2026 eine umfassende Umfrage unter 1732 Transportarbeiterinnen aus 27 europäischen Ländern, worunter auch der Schweiz, durchgeführt. Im Fokus standen die Erfahrungen von Frauen mit Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz. Die Ergebnisse zeigen deutlich: Gewalt ist für viele Frauen, die im öffentlichen Verkehr arbeiten, keine Ausnahme, sondern Teil ihres Arbeitsalltags.

Besonders betroffen ist der Eisenbahnsektor. Während sektorübergreifend 71,1 % der Befragten angaben, in ihrem aktuellen Job Gewalt oder Belästigung erlebt zu haben, liegt dieser Wert bei der Bahn sogar bei 82,5 % und damit höher als in allen anderen untersuchten Verkehrsbereichen.

Gewalt wird zur Normalität

Die häufigste Form von Gewalt sind verbale Übergriffe. Rund 75 % der Betroffenen berichten von Beschimpfungen, Beleidigungen oder Belästigungen. Mehr als die Hälfte der jüngsten Vorfälle (53,4 %) wurden von Kundinnen und Kunden verursacht. Gleichzeitig erleben viele Beschäftigte Gewalt regelmässig: Mehr als vier von zehn Befragten gaben an, innerhalb eines Monats mehrfach Gewalt oder Belästigung ausgesetzt zu sein.

Die Aussagen der Betroffenen verdeutlichen die Folgen dieser Entwicklung. Eine Eisenbahnerin aus Schweden beschreibt ihre Situation so: «Ich fühle mich bei der Arbeit oder wenn ich nach einer Schicht nach Hause gehe nicht immer sicher. Manchmal habe ich Albträume.» Eine andere Bahnmitarbeiterin erklärt: «Der

Stress baut sich auf. Es ist nicht der eine Zwischenfall – es ist die ständige Wiederholung.»

Mehr als die Hälfte der Befragten berichtet von negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden. Gleichzeitig sehen 60,8 % der Teilnehmerinnen eine männlich dominierte Arbeitsplatzkultur als wesentlichen Grund für die unterschiedliche Gewaltexposition von Frauen. Oft herrsche eine Kultur, die sexistische und missbräuchliche Verhalten normalisiere. Angst vor beruflichen Nachteilen sowie mangelnde Rechenschaftspflicht und eine Kultur des Schweigens erschweren es Betroffenen, Vorfälle zu melden.

Gewerkschaften fordern Umsetzung der ILO-Konvention 190

Aus gewerkschaftlicher Sicht machen die Ergebnisse deutlich, dass

Gewalt und Belästigung nicht als individuelles Problem einzelner Beschäftigter betrachtet werden dürfen. Sie sind ein strukturelles Risiko am Arbeitsplatz und erfordern entschlossenes Handeln von Unternehmen und Politik. Deshalb fordern sowohl die ETF als auch der SEV die konsequente Umsetzung der ILO-Konvention 190 der Internationalen Arbeitsorganisation. Das Übereinkommen anerkennt erstmals weltweit das Recht auf eine Arbeitswelt frei von Gewalt und Belästigung und verpflichtet die Staaten zu wirksamen Schutzmassnahmen.

Für die Schweiz ist dieses Thema aktuell besonders relevant. Das eidgenössische Parlament wird sich voraussichtlich noch dieses Jahr mit der Frage befassen, ob die Schweiz die ILO-Konvention 190 ratifizieren soll. Die vorliegenden Umfrageergebnisse zeigen eindrücklich, weshalb ein solcher Schritt wichtig wäre. Gewalt und Belästigung sind nicht nur ein europäisches, sondern auch ein schweizerisches Thema. «Es ist enorm wichtig, dass das Schweizer Parlament hier ein klares Zeichen setzt», sagt Sibylle Lustenberger, Gewerkschaftssekretärin für Frauen beim SEV. «56 Länder haben das Abkommen bereits ratifiziert, davon 21 europäische Länder, einschliesslich

all unsere Nachbarstaaten. Die Konvention 190 anerkennt das grundlegende Recht jeder Person auf ein sicheres, respektvolles und gewaltfreies Arbeitsumfeld. Eine Ratifizierung stärkt die Anerkennung dieses Rechts und sendet ein deutliches Signal an die Unternehmen, hier vorwärtzumachen.»

Grund, den Beruf zu wechseln

Besonders problematisch ist, dass viele Betroffene das Vertrauen in die bestehenden Meldesysteme verloren haben. Nur 50,8 % meldeten den letzten Vorfall offiziell. Lediglich 36 % der formellen Meldungen führten zu einer Untersuchung, und nur 26,9 % hatten Konsequenzen für die Täter. Kein Wunder, dass 65,1 % der Befragten bereits darüber nachgedacht haben, ihren Beruf zu verlassen.

Für die Gewerkschaften ist deshalb klar: Gewalt ist kein Berufsrisiko, das Beschäftigte einfach hinnehmen müssen. Es braucht mehr Personal, bessere Sicherheitskonzepte, wirksame Meldeverfahren, Schutz vor Vergeltungsmassnahmen und eine Unternehmenskultur, die Respekt und Gleichstellung fördert. Die Stimmen der Betroffenen aus ganz Europa, darunter auch aus der Schweiz, senden eine klare Botschaft: Gewalt ist nicht Teil des Jobs.



3. SEPTEMBER 2026

Aktionstag gegen Gewalt

Renato Barnetta
renato.barnetta@sev-online.ch

«Unterstützenswert» und «ein wichtiges Anliegen» – solche Rückmeldungen erhalten die Kolleg:innen, die am 3. September in Zürich, Bern, Luzern, Thun und weiteren Schweizer Städten unterwegs sind. Der Aktionstag gegen Übergriffe auf das Verkehrspersonal stösst bei Reisenden ebenso wie bei Mitarbeiter:innen der Transportunternehmen auf grosses Interesse.

«Ich halte nicht viel von Gewerkschaften. Aber das, was ihr hier macht, ist eine gute Sache», sagt ein Reisender am Aktionstag in Zürich. Auch einige SBB-Mitarbeiter:innen bleiben beim Bundesratswagen stehen, den der SEV für den Aktionstag gemietet hat. Auf den Plakaten sehen sie Kolleg:innen, die sie kennen. Was diesen widerfahren ist, wissen sie teilweise nicht. Entsprechend gross ist der Respekt. Eine solche Geschichte öffentlich zu machen, brauche Mut, ist mehrmals zu hören. Denn viele Mitarbeiter:innen haben selbst schon Ähnliches erlebt. Zahlreiche Kolleg:innen nehmen dann gerne einen «Stopp Gewalt»-Button mit oder stecken ihn direkt an ihren Uniformkragen. Ein kleines Zeichen, aber eines, das deutlich macht: Gewalt gegen Verkehrspersonal darf nicht toleriert werden. Es braucht mehr Respekt für das Personal.

Aussagen, die unter die Haut gehen

Auch die Reisenden werden durch die Flyer-Verteilaktion auf das Thema aufmerksam. Einige bleiben vor dem Salonwagen der SBB stehen und lesen die Zitate auf den Plakaten: «Er hat mich grün und blau geschlagen, bis ich am Boden lag.» Oder: «... er drohte, mich umzubringen.» Solche Aussagen gehen unter die Haut. Besonders dann, wenn man weiss, dass sie tatsächlich passiert sind.

Besonders eindrücklich schildern Zugbegleiterin Helene Bürge von der Matterhorn Gotthard Bahn und SBB-Kundenbegleiter Jeylan Beck den anwesenden Medien ihre Erlebnisse. Beide wurden bedroht und tätlich angegriffen. Helene Bür-

ge wurde sogar niedergeschlagen und musste ärztlich behandelt werden. Die Selfies, die sie einige Tage nach der Attacke machte, lassen erahnen, wie heftig die Schläge waren. Ihr Gesicht und Teile ihres Körpers waren grün und blau.

Übergriffe gehören für viele zum Alltag

Solche Erfahrungen bewegen auch die SEV-Vizepräsidentin Barbara Keller. Sie hat im Hauptbahnhof Zürich mit zahlreichen Reisenden sowie Medien gesprochen und sie auf die Gewaltproblematik aufmerksam gemacht. «Jede Person, die im öffentlichen Verkehr arbeitet, kennt solche Momente. Manche wurden beleidigt, andere bedroht, angespuckt oder sogar körperlich angegriffen. Für viele Kolleg:innen im öV sind Übergriffe zu einer traurigen alltäglichen Realität geworden.»

SEV-Präsident Matthias Hartwich ergänzt: «Jeder Übergriff ist einer zu viel. Um Wirkung zu erzielen, müssen alle Akteure gemeinsam handeln: Politik, Bundesamt für Verkehr, Sicherheitsdienste (Transportpolizei, Transsicura), Verband öffentlicher Verkehr (VöV), Unternehmen, Staatsanwaltschaften und natürlich auch die Gewerkschaften.» Der abtretende Präsident des VöV und amtierende RhB-Direktor Renato Fasciati unterstreicht, dass hier Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen am gleichen Strick ziehen: «Gewalt im öffentlichen Verkehr können wir nur gemeinsam wirksam bekämpfen. Der VöV engagiert sich deshalb aktiv mit den anderen Partnern gegen Gewalt an öV-Mitarbeiter:innen.» Anlässlich der Generalversammlung des VöV in Thun stellen sich Vertreter:innen des VöV und des SEV gemeinsam hinter die Forderung nach einem sicheren öV.

Hinschauen statt wegschauen

Die zahlreichen Gespräche und Rückmeldungen machen deutlich, wie wichtig dieser Aktionstag ist. Er sensibilisiert die Öffentlichkeit für ein Problem, das für viele Mitarbeiter:innen im öffentlichen Verkehr längst zum Alltag gehört. Denn hinter jedem Plakat steht eine Person. Und hinter jedem Übergriff eine Geschichte, die nicht einfach hingenommen werden darf.



Der SEV markiert Präsenz im Hauptbahnhof Zürich mit dem Bundesratswagen.



Grosses Medieninteresse an Erlebnisberichten von Betroffenen.



Im Bahnhof Bern verteilen Kolleginnen und Kollegen Flyer an Reisende, um sie auf die Gewaltproblematik im öffentlichen Verkehr aufmerksam zu machen.



Kolleginnen verteilen Schokolade und Flyer an Reisende (grün) und an Kolleg:innen (blau) in Luzern.



Arbeitgeber:innen und -nehmer:innen setzen gemeinsam ein Zeichen: Der Vorstand des Verbands öffentlicher Verkehr (VöV) und SEV-Mitglieder.

BLS

40 Stellen gestrichen

Magalie Caspard
magalie.caspard@sev-online.ch

Die BLS streicht bis 2030 rund 40 Vollzeitstellen und schliesst sechs Reisezentren. Ursache sei der zunehmende Kostendruck im öffentlichen Verkehr. Der SEV kritisiert diesen Entscheid und erwartet, dass der Stellenabbau überprüft und sozial abgefedert wird.

In den kommenden zwei Jahren muss das Unternehmen je 5 Millionen Franken einsparen. Grund sei der Kostendruck von Bund und Kantonen, die nicht genügend Mittel sprechen. «Für den SEV sind Sparrunden im öV grundsätzlich der falsche Weg, weil der öV klimafreundlicher Zukunftsverkehr ist», sagt SEV-Gewerkschaftssekretarin Katrin Leuenberger, zuständig für die BLS. «Die geplanten Massnahmen fordern Opfer beim Personal, auch Kundinnen und Kunden bleiben nicht verschont. Die BLS muss zuerst alle anderen Möglichkeiten für Einsparungen konsequent prüfen und verfolgen. Wir erwarten von der BLS, dass

sie Entlassungen verhindert und alles daran setzt, den Stellenabbau über natürliche Abgänge sozialverträglich aufzufangen.» Bis 2030 plant die BLS die Schliessung von sechs Reisezentren. Betroffen sind die Standorte Weissenbühl, Seftigen, Hasle-Rüegsau, Ins, Münsingen und Zollikofen. Am Standort Zweisimmen überprüft die BLS die Zusammenarbeit mit der Montreux-Berner Oberland-Bahn (MOB). Bei weiteren werden die Öffnungszeiten reduziert. Dieser Abbau des Service public hat nicht nur direkte Folgen für die betroffenen Mitarbeitenden und die Kundenschaft, sondern bedeutet auch eine Verarmung und Anonymisierung der betroffenen Bahnhöfe: Wenn kein Bahnpersonal mehr für Auskünfte vor Ort ist, nehmen Sachbeschädigungen zu, die Kundenbindung nimmt ab.

Weniger Sicherheit

Auf der Strecke Bern-Langnau-Luzern soll die ständige Begleitung nur noch sporadisch erfolgen und auf der Linie Spiez-Zweisimmen nur noch tagsüber gewährleistet werden. Das trifft Mitarbeitende und Kund:innen gleicher-



MICHAEL SPAHR

massen: «Die beschlossenen Massnahmen führen zu Verschlechterungen im Service für die Kund:innen und weniger Sicherheit in den Zügen. Spardruck darf nicht zulasten von Qualität und Sicherheit gehen», hält Marcel Burmeister, Gewerkschaftssekretär SEV, fest. Das Lokpersonal arbeitet sehr unregelmässig, daher kommt der Dienstplanung grosse Bedeutung zu. Spart die BLS dort, führt dies zu mehr Stress und einer grösseren gesundheitlichen Belastung. Möglicherweise auch zu mehr Krankheitsfällen. Klar ist: Verschlechterungen bei der Dienstplanung sind der Attraktivität der BLS als Arbeitgeberin nicht förderlich.

Der SEV erwartet konkrete Garantien

Der SEV ist mit der BLS im Austausch. Er erwartet transparent Auskunft darüber, inwiefern Versetzungen und natürliche Abgänge genutzt und wie die verbleibenden Mitarbeitenden entlastet werden. Eine Chance stellt die Übernahme des Reisezentrums Thun von der SBB per Mitte 2027 dar. Aber diese neun Vollzeitstellen lösen nicht alle Probleme. Eines ist klar: Der SEV wird die Interessen ihrer Mit-

glieder konsequent vertreten und die nötigen Massnahmen ergreifen.

Zentralvorstand BLS

Rund 40 Delegierte trafen sich am Dienstag, 3. September im Hotel Bern in Bern zur zweiten Sitzung des Zentralvorstandes (ZV) BLS 2026. Katrin Leuenberger, Gewerkschaftssekretärin und Leiterin der Verhandlungsgemeinschaft BLS erläuterte gemeinsam mit Marcel Burmeister, Gewerkschaftssekretär, den aktuellen Stand der Verhandlungen über die Weiterentwicklung des Lohnsystems BLS: «Ein Lohnsystem ist eine komplexe Geschichte, es in so kurzer Zeit zu begreifen und sich eine Meinung zu bilden verlangt den ZV-Delegierten viel ab.» Die Anspannung im Saal ist gross. Am Nachmittag wird lebhaft und sehr kontrovers diskutiert, die Delegierten stellen relevante Fragen. Abschliessend findet ein Austausch über alle Bereiche und Berufsgruppen statt. Die intensive Diskussion über das Lohnsystem führt dazu, dass die Sitzung verlängert werden muss.

PHILIPPE SCHIBLI

Neuer Kopf im Büro Olten



MICHAEL SPAHR

Seine berufliche Laufbahn begann Philippe Schibli als Maurer. 1996, nach der Lehre, machte sich der frischgebackene Maurer selbstständig. Später arbeitete der heute 50-Jährige bei einer Bauunternehmung, die ihn mit der Bahn in Kontakt brachte. 2002 fing er als Gleismonteur bei der SBB an und begann sogleich die Ausbildung zum Triebfahrzeugführer B100. Bei der SBB-Division Infrastruktur war er dann 24 Jahre tätig, zuletzt zum grössten Teil als Ausbildner unter anderem auf der neuen Neat-Strecke, im Gotthard-Basistunnel. «Ich war schon bei der Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels dabei. Die Eröffnung des grössten Bahntunnels der Welt 2016 war ein persönliches Highlight für mich: Bei der Zeremonie mit hochrangigen Gästen aus aller Welt durfte ich ein Zweiwegfahrzeug fahren, das die Wagen mit künstlerischen Darbietungen zog», schwärmt Philippe Schibli. Beim SEV begann er sich vor zehn Jahren zu engagieren. Im Unterverband BAU war er Zentralsekretär. Aktuell ist er noch Verantwortlicher für die Mitgliedergewinnung. Seine Hauptaufgabe beim SEV ist denn auch die Mitgliedergewinnung und die Unterstützung der SBB-Sektionen in der Region «Mitte» beim Organisieren von Events. «Als Milizler konnte ich in den letzten Jahren Dutzende von Kolleg:innen von einer SEV-Mitgliedschaft überzeugen. Nun freue ich mich, das auch in meinem beruflichen Alltag zu tun.» Als Koordinator des Regionalsekretariats Olten sagt Philippe Schibli: «Es ist wichtig, dass wir an diesem zentralen Standort der SBB präsent sind.» Er freut sich auf viele spannende Begegnungen mit Mitglie-

Michael Spahr. Philippe Schibli arbeitet seit Anfang Juni im SEV. Er ist Koordinator des Regionalsekretariats Olten. Gemeinsam mit Gewerkschaftssekretärin Sheila Belometti teilt er das Büro, das eine Anlaufstelle für Mitglieder ist, die in Olten und Umgebung arbeiten. Er unterstützt die SBB-Sektionen in der Region «Mitte» – von Basel bis ins Wallis – bei der Mitgliedergewinnung und beim Organisieren von Veranstaltungen. Der langjährige Triebfahrzeugführer B100 bei der SBB ist seit vielen Jahren Vollblutgewerkschafter. Bevor er vom SEV angestellt wurde, war er schon viele Jahre als Milizler für den SEV unterwegs. Er war im Zentralausschuss beim SEV-Unterverband BAU und gehörte zu denjenigen Mitgliedern, die am erfolgreichsten Kolleg:innen für eine SEV-Mitgliedschaft gewinnen konnten.

PAOLA STRANGES

An ihr kommt niemand vorbei

Magalie Caspard. Ein freundliches Wort, ein offenes Ohr und in hektischen Situationen die Ruhe selbst. Paola Stranges arbeitet seit vier Monaten am Empfang des SEV-Zentralsekretariats in Bern. Wenn Paola Mitglieder oder Mitarbeiter:innen im Zentralsekretariat empfängt, tut sie das stets mit einem Lächeln im Gesicht. Ihre positive Art ist ansteckend. Die gebürtige Bernerin mit italienischen Wurzeln sagt: «Die Arbeit bei der Gewerkschaft gibt mir das Gefühl, etwas Wertvolles für die Menschen zu tun.» Den direkten Kontakt mit Leuten kennt Paola bestens. Sie war 17 Jahre lang im Detailhandel tätig, wo sie auch ihre Lehre absolvierte. Später arbeitete sie als Assistentin der Verkaufsleitung. Nebenbei absolvierte Paola die Ausbildung zur Personal Shopperin und beriet Kun-

dinnen und Kunden persönlich. Vor Ort suchte sie gemeinsam mit ihnen die passenden Kleider für einen besonderen Anlass, kombinierte Schuhe und Accessoires oder half bei der Wahl des richtigen Parfüms. «Es hat mir Spass gemacht, zu beraten, die richtigen Outfits herauszusuchen und die Menschen glücklich zu machen», erzählt sie. «Irgendwann habe ich mich entschieden, zu gehen und etwas ganz anderes auszuprobieren», offenbart Paola. Sie schätzt die Vielfaltigkeit ihrer Arbeit beim SEV. Die meisten Leute seien anständig und freundlich. «Hier und da gibt es auch hitzige Gespräche mit aufgebrachten Personen», erklärt Paola. Da helfe nur eins: ruhig bleiben. In ihrer Freizeit tanzt Paola fürs Leben gerne Salsa und träumt von Freiheit, Kuba und dem lateinamerikanischen Lebensgefühl.



MAGALIE CASPARD



Der jährliche Follow-up-Fragebogen
ist jetzt verfügbar !

Machen Sie bis zum **30. September** mit



Wir zählen auf Sie !



Historic

Depotfest Zürich



50 Jahre Verein Dampfgruppe Zürich
100 Jahre «Krokodil» Ce 6/8 III

Zu diesem besonderen Doppeljubiläum öffnet das denkmalgeschützte Lokdepot F in Zürich seine Tore. Erleben Sie eine unvergessliche Ausstellung von Dampf- und «Krokodil»-Lokomotiven und freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie.

Datum
Samstag, 19.09.2026, 10.00–18.00 Uhr
Sonntag, 20.09.2026, 10.00–16.00 Uhr

Ort
Lokdepot F
Remisenstrasse 17
8004 Zürich

- Ausstellung von Dampf- und «Krokodil»-Lokomotiven
- Schnupperfahrten mit historischem Dampfzug
- Restaurant im Roten Doppelpfeil «Churchill»
- Führungen im Traffic Control Center Ost
- Präsentationen, Gartenbahn und Festwirtschaft
- Und vieles mehr!

Weitere Informationen
& Anmeldung:



www.sbbhistoric.ch/depotfest-zurich

PV THURGAU

Herbstwanderung Jochental

Ueli Debrunner. Die Herbstwanderung 2026, organisiert von Felix Menzi, führte uns an den Untersee. Der geplante Treffpunkt war um 11 Uhr am Bahnhof Mannenbach-Salenstein. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Oberthurgau, die auf direktem Wege mit der S1 anreisten, trafen rechtzeitig am Zielbahnhof ein. Die Teilnehmer:innen, die aus dem Thurtal via Weinfelden–Berg anreisten verpassten wegen der unstabilen Zugslage den Anschlusszug in Kreuzlingen.

Deswegen musste das Programm kurzfristig geändert werden. Während die Gruppe aus dem Thurtal in Kreuzlingen noch auf den nächsten Zug wartete, machte sich die erste Gruppe ab Mannenbach bereits auf den Weg in Richtung Berlingen, dem neuen Treffpunkt. In Berlingen war die Wandergruppe

dann mit insgesamt 20 Mitgliedern komplett. Ab hier führte der Wanderweg teilweise sehr steil bergauf über den «Wiisse Felse» bis zum Restaurant Jochental, dem Tagesziel unserer Wanderung. In der Gartenwirtschaft waren zwei Tischreihen für unser Mittagessen reserviert. Bei schönstem Wetter und herrlicher Aussicht über den Untersee durften wir das Mittagessen geniessen, und es kam dabei eine Art Grillfeststimmung auf.

Nach einem wunderbaren und kurzweiligen Nachmittag nahmen wir dann noch die kurze Abschlusswanderung nach Steckborn unter die Füsse. Ab dort wurde die Heimreise schlussendlich von allen individuell mit Schiff oder Bahn oder Postauto angetreten. Wir durften einen schönen und unterhaltsamen Wandertag miteinander verbringen.



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale del trasporto

ICT-Supporter (80 %)

Zentralsekretariat Bern,
per 1. Januar 2027 oder nach Vereinbarung

Du sorgst dafür, dass unsere IT im Alltag einfach funktioniert.

Für unser Zentralsekretariat in Bern suchen wir eine engagierte und serviceorientierte Persönlichkeit, die unsere Mitarbeitenden bei allen IT-Fragen kompetent unterstützt. Unsere IT-Infrastruktur wird gemeinsam mit einem externen IT-Partner betrieben. Du bist die zentrale Anlaufstelle für unsere Mitarbeitenden, koordinierst Anliegen mit unseren IT-Partnern und stellst sicher, dass unsere Systeme, Geräte und Anwendungen zuverlässig funktionieren.

Das erwartet dich

- Du stellst den reibungslosen Betrieb unserer IT- und Kommunikationssysteme sicher.
- Du betreust unsere IT-Umgebung mit Citrix, Active Directory und Microsoft 365
- Du nimmst Supportanfragen und Störungsmeldungen entgegen, analysierst sie und findest Lösungen im 1st- und 2nd-Level-Support.
- Du koordinierst technische Anliegen mit unseren externen IT-Partnern und Lieferanten.
- Du kümmerst dich um den gesamten Lifecycle unserer Hardware – von der Bestellung über die Einrichtung bis zur Ablösung von Laptops und Druckern.
- Du installierst, konfigurierst und wartest Hard- und Software.
- Du unterstützt unsere Mitarbeitenden bei IT-Fragen und gibst Schulungen.
- Du behältst unsere Systeme und Netzwerke im Blick und unterstützt bei der Analyse und Behebung von Störungen.
- Du dokumentierst Prozesse, Lösungen und Know-how

Das bringst du mit

- Erfahrung im IT-Support, idealerweise in einem vergleichbaren Umfeld
- Gute Kenntnisse von Windows, Microsoft 365 sowie Client- und Serverumgebungen
- Grundlegende bis gute Kenntnisse im Bereich Netzwerke
- Erfahrung mit Citrix Virtual Apps and Desktops ist ein Plus
- Freude am direkten Kontakt mit Anwender und eine ausgeprägte Serviceorientierung
- Eine selbstständige, strukturierte und lösungsorientierte Arbeitsweise
- Sehr gute Deutschkenntnisse und Französischkenntnisse; weitere Sprachen sind willkommen

Das zeichnet dich aus

Du packst gerne selbst an, analysierst Probleme systematisch und behältst auch dann den Überblick, wenn mehrere Anfragen gleichzeitig eintreffen. Du kommunizierst verständlich, gehst offen auf Menschen zu und findest pragmatische Lösungen.

Das bieten wir dir

Dich erwartet eine abwechslungsreiche und selbstständige Tätigkeit mit viel Gestaltungsspielraum. Du arbeitest in einem kollegialen Umfeld, kannst deine IT-Kompetenzen vielseitig einsetzen und profitierst von fortschrittlichen Arbeitsbedingungen beim SEV.

Noch Fragen zur Stelle?

Stephan Schütz, Leiter IT und Mitgliederdienst, gibt dir gerne Auskunft: 031 357 57 57

Interessiert?

Dann freuen wir uns auf deine vollständige elektronische Bewerbung.
Angela Meili, Leiterin Innendienste und Personaladministration, personal@sev-online.ch
Mehr über den SEV erfährst du unter www.sev-online.ch.

ZPV AARGAU-SOLOTHURN

Sektionsausflug
an den Hallwilersee

Brigitte Gautschi. Bei schönstem Wetter trafen sich kürzlich einige Mitglieder unserer Sektion an einem Nachmittag zum gemeinsamen Ausflug an den Hallwilersee. Die Vorfreude auf einen gemütlichen und geselligen Ausflug war gross – und wir wurden nicht enttäuscht.

Von Beinwil ging es zu Fuss durchs Häxewäldli an den See. Unterwegs genossen wir einen feinen Apéro.

Ein besonderer Höhepunkt war die gemeinsame Schifffahrt auf dem Hallwilersee. An Bord konnten wir die wunderschöne Landschaft geniessen, uns austauschen und fernab vom Alltag eine entspannte Zeit miteinander verbringen. Bei einem feinen Essen auf dem Schiff wurde angeregt diskutiert, gelacht und das gemütliche Beisammensein gepflegt.

Nach der Schifffahrt liessen wir den Abend bei einer Glace im Bahnhofli in Dottikon ausklingen. Bei angenehmen Gesprächen und guter Stimmung blieb genügend Zeit, um die Gemeinschaft und die Ka-

meradschaft innerhalb unserer Sektion zu pflegen.

Der Sektionsausflug war ein rundum gelungener Anlass. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren und mit ihrer guten Laune zu diesem schönen, gemeinsamen Erlebnis beigetragen haben.

UNTERVERBAND PV

Ein wichtiger Wechsel im Zentralvorstand steht bevor

Alex Bringolf. Alles hat einmal ein Ende, es steht ein wichtiger Wechsel im Zentralvorstand (ZV) des PV an. Zentralpräsident Roland Schwager verkündet seine Demission auf spätestens Ende 2027. In einem persönlichen Brief hat Roland Schwager auch die Sektionspräsidenten über seine Demission informiert. Mit dem Wissen um die gute Zusammenarbeit im Zentralvorstand hat Zentralsekretär Alex Bringolf sein Interesse an einer Kandidatur angemeldet. Es sind also verschiedene Szenarien für die Nachfolgeregelung des Zentralpräsidiums möglich, der ZV versucht sich möglichst auf solche Situationen einzustellen. Es wird nun Aufgabe des ZV PV sein, bis zur Delegiertenversammlung im Mai 2027 Wahlen vorzubereiten. Selbstverständlich werden die Sektionen laufend über den Stand informieren. Interessierte dürfen sich auch gerne bei den beiden Vizepräsidenten PV und den Amtsinhabern informieren.

Zentralkasse auf Kurs

Aus dem Finanzsektor des PV gibt es nichts Neues zu berichten, die Zentralkasse ist auf Kurs. Die Agenda 2027 des PV wurde abgestimmt und an die Sektionspräsidien versandt. Zentralkassier Daniel Pasche hat die nötigen Reservationen für die DV am 27. Oktober getätigt und sammelt die Anmeldungen der Delegierten. Nebst der Verabschiedung des Budgets 2027 und Berichten erwartet die Delegierten ein Referat über die

künstliche Intelligenz «KI» auch im Alter. Am 29. November wird über die Finanzierung der 13. AHV Rente abgestimmt. Die Räte haben sich nach fast endlosen Diskussionen schlussendlich auf eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,4 % auf neu 8,5 % ab Januar 2027 geeinigt. Bei einer Ablehnung der Erhöhung würde auf bürgerlicher Seite die Forderung auf eine Erhöhung des Rentenalters noch lauter werden. Der ZV empfiehlt deshalb unseren Mitgliedern, der Erhöhung der MwSt. zuzustimmen.

Weiterhin sinkende Mitgliederzahlen

Leider sinken die Mitgliederzahlen im PV immer weiter, auch wenn die Pensionierungen zunehmen. Natürlich hat für die Pensionierten der Berufsrechtsschutz ausgedient. Doch für die pensionierten Kolleginnen und Kollegen gibt's dafür einen Pensioniertenrechtsschutz, der sich bei Auseinandersetzungen mit den Vorsorgewerken für die Mitglieder einsetzt. Der ZV wird mit dem Werbeteam SEV eine Strategie erarbeiten, um Austritte bei der Pensionierung verhindern zu können. Auf den Webseiten des SEV sowie der Unterverbände soll der PV ersichtlicher sein und so bekannter gemacht werden. Auch die Mitgliederbeiträge der Pensionierten tragen zur Finanzierung des SEV bei.

Mit dem Hinweis auf die nächste Sitzung in Sargans schloss Zentralpräsident Roland Schwager die Sitzung und wünschte eine gute Heimkehr.

UNTERVERBAND ZPV: ZENTRALVORSTAND

Nicht nur die Temperaturen sorgen für heisse Köpfe ...

Medienstelle ZPV. Am 12. August trafen sich die ZV-Mitglieder des ZPV nach der Sommerpause in Langnau zur 3. Sitzung. Abgesehen vom Sitzungsrythmus kann man zwar kaum von Pause reden, zumal es uns seit der Delegiertenversammlung definitiv nicht langweilig wurde. Anlässlich der *Priorisierungsgespräche mit der Leitung KB* vom 18. August haben ZPV-Präsident Ralph Kessler und SEV-Gewerkschaftssekretär René Zürcher drei Schwerpunktthemen eingegeben:

- Das sogenannte Projekt über die gemischten Einsätze RV / FV in der Region West, welches nie kommuniziert wurde;
- Einsätze KB FK im Fernverkehr: Das Projekt ging Ende Juni zu Ende, und man ging einfach zum Ist-Zustand über. Die Einsätze sind nicht fertiggedacht, und die Umsetzung lässt zu wünschen übrig. Der ZPV wird einen Marschhalt mit nachfolgender Auslegeordnung verlangen, damit geklärt wird, was die KB FK im FV genau zu tun haben und wo diese Mitarbeiter eingesetzt werden;
- Wir stellen zudem erneut fest, dass Dienstreisen während Abwesenheiten wie Ferien oder arbeitsfreien Tagen geändert werden. Hier wird ganz klar auf die Nichterreichbarkeit der Mitarbeitenden ausserhalb der Arbeitszeit gemäss GAV SBB Artikel 61 Absatz 3 hingewiesen. Solche Tourenänderungen fallen somit auf das unternehmerische Risiko der SBB, der bzw. die Mitarbeitende hat keinerlei Verpflichtung,

ausserhalb der Arbeitszeit solche Dienständerungen anzusehen. Die SBB müsste seit März 2023 das Merkblatt PEP über die Einteilungsfristen überarbeiten, doch es ist bis heute nichts geschehen.

Aktuelle ZPV-Geschäfte

Die Einführung des neuen Einteilungstools «IVU.rail» wurde vom Fahrplanwechsel Dezember 2027 auf Dezember 2028 verschoben. So konnte der Druck etwas reduziert werden. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die Umstellung nicht auf einen Fahrplanwechsel geschehen sollte, da ab Fahrplanwechsel die Züge an anderen Orten abgestellt werden und ein Ausfall des Systems zu diesem Zeitpunkt massive Einschränkungen im Betrieb nach sich ziehen würde. Zum Thema *Gewalt in den Zügen* fand am 13. August wieder ein runder Tisch statt, zu welchem die SBB eingeladen hatte. Dieses Thema brennt mehr denn je, zumal es am 25. Juli in einem BLS-Regionalzug (Linie S4) zwischen Hasle-Rüegsau und Burgdorf zu einem Vorfall mit Schussabgabe kam. Im Gegensatz zu Deutschland, wo konkrete Massnahmen ergriffen werden, nimmt die SBB immer noch eine eher passive Haltung dazu ein. Bisher warten wir vergebens darauf, dass sich etwas für unsere Sicherheit bewegt.

Im Projekt «*Kundenorientierter Abfahrtsprozess*» (KOA) fand erneut ein Soundingboard statt. Wie sich herausstellte, machte die Hitze-

BZ-GRILL

Begegnung und Austausch im Mittelpunkt

Andreas Lüdin. Rund 130 Mitarbeitende der SBB Betriebszentrale Mitte und Mitglieder des SEV-Unterverbands BAU trafen sich am 24. August zum jährlichen BZ-Grill. Der Anlass bot Raum für Gespräche, Austausch und Vernetzung.

Bei der Velobox der BZ Mitte wurde an jenem Montagmittag nicht nur grilliert, sondern auch diskutiert und gelacht. Rund 130 Personen folgten der Einladung des SEV-Unterverbands AS zum jährlichen BZ-Grill.

Die Mitarbeitenden der SBB-Betriebszentrale Mitte sowie die Mitglieder des SEV-Unterverbands BAU nutzten die gemeinsame Mittagspause, um sich abseits des Arbeitsalltags zu begegnen. Bei Wurst, einer Vegi-Option, Getränken und Dessert entstanden viele Gespräche – über die Arbeit, aktuelle Themen und das gemeinsame Engagement im SEV.

Initiiert und hauptsächlich organisiert wurde der Anlass vom SEV-Unterverband AS, insbesondere von Regula Buri und Andy Matano von der Sektion Mitte. Der Unterverband BAU beteiligte sich am Anlass; Thomas Kaderli von der Sektion Nordwestschweiz unterstützte die Durchführung. Auch der Zentralpräsident des Unterverbands AS war am Grill im Einsatz.

Der BZ-Grill zeigt, wie wichtig persönliche Begegnungen sind. Gerade im Arbeitsalltag bleibt oft wenig Zeit für einen längeren Austausch. Der jährlich stattfindende Anlass schafft dafür einen unkomplizierten Rahmen und stärkt den Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Berufsgruppen.

Mitglieder, die in ihrer Sektion ebenfalls einen Anlass organisieren möchten, können sich jederzeit an ihre:n Sektionspräsident:in wenden.



Rund 130 Mitarbeitende und SEV-Mitglieder nutzten den BZ-Grill bei der Velobox der BZ Mitte für einen gemeinsamen Mittag mit vielen Gesprächen.

welle nicht nur dem Personal und den Reisenden zu schaffen, sondern auch unseren Arbeitsgeräten, denn bei grosser Hitze benötigten unsere Diensthandys mehr Zeit, um die Daten vom Zugpersonal zum Lokführer zu übertragen. Ferner zeigte sich, dass im Störfall von KOA der Gruppenruf zu kompliziert war, weshalb nun eine Rückfallebene eingeführt wurde, mit welcher das Zugpersonal auf Abfahrtszeit im Zug ist und der Lokführer von sich aus abfährt. In intensiver Diskussion zeigte sich, dass die ZV-Mitglieder damit nicht einverstanden sind und verlangen, dass die Rückfallebene nochmals überdacht werden muss. Wir sind zudem in ganz Europa die einzige Bahn, welche bei begleiteten Fernverkehrszügen die Türschliessung dem Lokführer überträgt.

Aus den Sektionen

Aus den Berichten der Sektionen geht hervor, dass die Situation um Gepäck und Velo auch dieses Jahr während der Hauptreisezeit zu grossen Herausforderungen führt, denn sicherheitsrelevante Vorgaben (z. B. Fahrt durch LBT / GBT / Fluchtwege usw.) müssen eingehalten werden. Bedauerlicherweise verstehen nicht alle Teamleiter, wie gross der Stress in solchen Momenten für uns ist, und machen den Mitarbeitenden Vorwürfe, statt sich hinter uns zu stellen. Nach unserer Intervention entschied die Leitung KBC, auf die im Rahmen des Projekts Weiterentwicklung CKB von den Teamleitern geforderten Feedbacks zu verzichten. Dies wurde von den betroffenen Mitarbeitenden sehr positiv aufgenommen. Bei der RhB wurden die Leitplanken für den Mitgliederevent ZPV RhB vom 17. Dezember in Davos gelegt. Die Teilnehmenden dürfen sich bereits jetzt auf einen spannenden Tag freuen. Der Regionalvorstand hat für die anstehenden FAV-Verhandlungen viele Themen eingegeben. Nach einem Update im Juni funktionierte die Afe-App für die Abfahrterlaubnis plötzlich nicht mehr, denn auf einmal war es möglich, trotz geschlossenem Signal die Abfahrterlaubnis mehrmals zu versenden. Sofort wurde wieder auf altbewährte Methoden

(Kästchen, Handzeichen, Sprechstelle) umgestellt. An der Behebung des Problems wird noch gearbeitet. Sowohl aus Berichten der SBB wie auch der RhB geht hervor, dass das grenzübergreifende Angebot «Pass Jeune Grand Est Grenzenlos» bei der Kontrolle zu vielen schwierigen Situationen geführt hat. Es bleibt zu wünschen übrig, dass ein solches Angebot künftig besser durchdacht und auch zuvor auf die Entstehung möglicher Konfliktsituationen überprüft wird (Risikoanalyse).

Umsetzung BAR 2026 / 2028

Aus der intensiven Diskussion betreffend die *Zusatzvereinbarung über die Nebenarbeitszeiten* zeigt sich klar, dass die ZV-Mitglieder ein nochmaliges Überdenken des Dokuments fordern, da bis dato die korrekte Verbuchung der Nebenarbeitszeiten inkl. der gesetzlichen Zeitzuschläge (wenn diese infolge einer Verspätung an das Ende der Tour fallen) noch fehlt. Die SBB hat Messungen über die *Zeiten bei Schlusskontrollen* gemacht. Da jedoch die Aussteigezeit der Reisenden nicht mitberücksichtigt wurde, sind wir mit den Messungen nicht einverstanden. Auch der ZPV hat Messungen gemacht und ist zu anderen Resultaten gekommen. Aus unserer Sicht sind die Werte der SBB nicht repräsentativ und falsch. Der ZV hat deshalb die Beibehaltung der aktuellen Regelung beschlossen – der Fall FVD wäre als redaktionelle Anpassung noch in die BAR aufzunehmen.

Ehrungen

Matthias Müller hat als Sektionspräsident des ZPV Säntis-Bodensee den Rücktritt erklärt, ebenso Ueli Eggenberger als Jugendvertreter ZPV. Der ZV dankte beiden Kollegen herzlich für ihr grosses Engagement und wünschte ihnen viel Erfolg für die Zukunft.

Zum Zeitpunkt des ZV liefen schweizweit die Vorbereitungen zum Aktionstag gegen Gewalt im öV vom 3. September, so auch bei den ZPV-Sektionen Luzern, Bern, Olten, Genf und Zürich. Der ZV hoffte auf eine grosse Teilnehmerzahl und einen starken Medienauftritt.

PV BUCHS-CHUR

Ausflug nach Quinten – ein rundum gelungener Tag

Christian Niggli. Am 24. August machten sich 57 Sektionsmitglieder auf den Weg zum diesjährigen Sektionsausflug. Treffpunkt war in Walenstadt das Hotel Seehof, wo wir uns bei einem gemütlichen Apéro auf den gemeinsamen Tag einstimmten.

Pünktlich um 11.30 Uhr hiess es «Leinen los». Bei herrlichem Sonnenschein starteten wir mit dem Schiff von Walenstadt Richtung Quinten. Die Fahrt auf dem Walensee bot eine wunderschöne Aussicht auf die imposante Bergwelt und den glitzernden See. Schon die Schifffahrt allein war ein Erlebnis und sorgte für viele angeregte Gespräche und gute Stimmung. In Quinten angekommen, erwartete uns im Restaurant Seehus ein feines Mittagessen. Die einmalige Lage direkt am Walensee und die herrliche Aussicht machten den Aufenthalt zu einem besonderen Genuss. Bei gutem Essen, interessanten Gesprächen und viel Geselligkeit verging die Zeit wie im Flug. Nach dem Mittagessen ging

es mit dem Schiff weiter Richtung Weesen. Aufgrund des grossen Andrangs mussten teilweise sogar zusätzliche Schiffe eingesetzt werden. Das zeigte eindrücklich, wie beliebt der Walensee an diesem sonnigen Augusttag war. Von Weesen führte unsere Schifffahrt anschliessend wieder zurück nach Walenstadt.

Am Ende durften wir auf einen wunderschönen und rundum gelungenen Sektionsausflug zurückblicken. Das sonnige Wetter, die herrliche Landschaft, die gemütliche Schifffahrt und natürlich die gute Gesellschaft machten diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis. Ein herzliches Dankeschön gilt Gusti Mettler und Ruth Crescente für ihre wertvolle Mithilfe bei der Organisation. Ebenso bedanken wir uns bei allen Mitgliedern für das zahlreiche Erscheinen und die tolle Stimmung. Gemeinsam haben wir einen unvergesslichen Tag auf und rund um den Walensee erlebt. Wir freuen uns bereits auf den nächsten gemeinsamen Ausflug!

PV BERN

Sektionsausflug auf den Genfersee



Doyens der Sektion warten auf's Einschiffen: (von links) Paul Güdel, alt Sektionspräsident Erwin Gugger und alt Kassier Klaus Gasser.

Max Krieg. Bei fortgesetztem Hochsommerwetter fanden sich am 19. August um 9 Uhr fünf Dutzend Personen im Bahnhof Bern zur gemeinsamen Fahrt nach Lausanne und Ouchy ein. Um 11.20 Uhr erwartete uns der älteste Belle-Époque-Raddampfer Montreux (1904) zur Rundfahrt im östlichen Becken des Genfersees. Er führte uns direkt über den See ans Südufer nach St-Gingolphe, Le Bouveret und zurück entlang dem Nordufer ab Villeneuve bis nach Lausanne. Einige nutzten die Gelegenheit, schon in Montreux den Heimweg mit der

MOB anzutreten. Aber alle genossen vorher auf dem Oberdeck das exquisite kulinarische Angebot der CGN-Gastronomie: Tomaten-Consommé mit Gemüsebrunoise, Roastbeef mit Mesclun-Salat, Tartaresauce und Pommes frites und zum Abschluss eine Meringue mit Doppelrahm auf rotem Früchtecoulis. Darob verliess jedenfalls niemand das Schiff enttäuscht. Viele genossen später auch den Fahrtwind und die Ausblicke in die malerischen Uferortschaften, bevor alle glücklich nach Hause zurückkehrten.

UNSERE VERSTORBENEN

- Bohren-Schlunegger Ueli;** JG 1943; Lokomotivführer, Grindelwald, VPT Jungfraubahnen.
- Burkhard Martin;** JG 1965; Zugspersonal, Schüpbach, PV Bern.
- Kobler Karl;** JG 1945; Spezialmonteur, Effretikon, PV Zürich.
- Koch Sonja;** JG 1938; Witwe des Paul, Suhr, PV Aargau.
- Küng Gilbert;** JG 1930; Bahnhofvorstand, St. Gallen, PV St. Gallen.
- Roschi-Dürr Beatrix;** JG 1959; Stewardess, Urdorf, VPT Bahndienstleistungen.
- Rufer Walter;** JG 1934; Schienentraktorführer, Niederbipp, PV Olten und Umgebung.
- Schär Kurt;** JG 1934; Fachbeamter, Luzern, PV Luzern.

- Silipo Francesco;** JG 1969; Schichtleiter Cleaning, Luzern, TS Zentralschweiz.
- Stettler-Büschen Ruth Lina;** JG 1935; Witwe des Maurice, Zweisimmen, PV Biel.
- Tschanz Verena;** JG 1937; Witwe des Herbert, Thun, PV Bern.
- Wiesendanger Wolfgang;** JG 1938; Fachbeamter, Bern, PV Bern.
- Zopfi Andreas;** JG 1940; Spiez, VPT BLS.
- Hinweis:** Wegen dem Datenschutzgesetz dürfen Todesanzeigen nur mit Genehmigung der Angehörigen publiziert werden, wenn die Verstorbenen nicht schon zu Lebzeiten ihre Genehmigung zur Publikation erteilt haben. Bitte melden an mutation@sev-online.ch oder an zeitung@sev-online.ch.

27. November 2026
Bildungstag der SEV-Jugend:
Gesund essen trotz Schichtarbeit – mit Kochkurs!

Während dieser Bildungstagung lernst du, wie du trotz Schichtarbeit nicht auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung verzichten musst. Nach einem spannenden Theorie-Teil starten wir direkt in der Küche und setzen das Gelernte in die Tat um. Beim gemeinsamen Essen unserer Köstlichkeiten bleibt genügend Zeit für den Austausch mit Kolleg:innen aus dem ÖV.

Ort: Migros Klubschule, Grosspeterstr. 18, Basel
Dauer: 9.00 bis 15.00 Uhr
Referentin: Dagmara Zasada, Expertin für betriebliche Gesundheitsförderung, Dipl. Ernährungsberaterin
Kosten: SEV-Mitglieder kostenlos

Schnell anmelden, spätestens bis am 30. September 2026!

Die Platzzahl ist beschränkt:

sev-young.ch
 facebook.com/sev.jugend
 [@SEVyoung](https://www.instagram.com/SEVyoung)
 jugend@sev-online.ch

VPT RHÄTISCHE BAHN PENSIONIERTE

Pensioniertenausflug 2026

Marco Berger. 34 Kollegen, zum Teil mit Partnerinnen trafen sich am Bahnhof Malans. Bei angenehm warmer, trockener Witterung empfing uns der Winzer Marco Fromm mit feinen Weinen und leckeren Häppchen zur kleinen Degustation.

Nach der Führung im nahen Weinberg bekamen wir auch noch die Produktion der edlen Tropfen in der Kellerei erklärt. Wir genossen eine sehr angenehme Atmosphäre im Freien vor dem Weingut. Nebst kulinarischen Leckerbissen durften wir erfreut feststellen, dass ein so ausgewogener Merlot auch schon vor dem Mittagessen mundet! Wir bedanken uns bei Marco Fromm und seiner Mannschaft herzlich für den warmherzigen, grosszügigen Empfang.

Nach erneutem Spaziergang, etwas vom aufkommenden Regen getrieben, fanden wir

uns im Weingut Hartmann zum gemeinsamen Mittagessen ein. Um 9 Personen angereichert, gab's nach angeregter Begrüssung ein wahrhaftiges Geschnetzeltes mit Spätzli und Salat. Dabei wurden weiterhin feine Weine aus der Bündner Herrschaft genossen. Zur Auflockerung des ohnehin schon sehr gemütlichen Essens begaben sich (wahrscheinlich) alle zum leckeren Dessertbuffet. Ein herzliches Dankeschön auch an Silvia Caluori, ihren angetrauten Mann und Koch sowie die ganze Crew für das sehr feine, mit üppigem Supplement servierte Zmittag.

Hochzufrieden, wohlgenährt und mit viel Sonne in den Herzen begaben sich die letzten Geniesser:innen ca. um 17 Uhr auf die Züge ab Malans. Herzlichen Dank an Rolf Gremlich für die Idee und euch Mitgliedern für die zahlreiche Teilnahme.

IMPRESSUM

- SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals** erscheint alle drei Wochen, ISSN 2624-7801.

Auflage: 19736 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 30322 Ex.), WEMF-beglaubigt 12. März 2026.

Herausgeber: SEV, sev-online.ch

Redaktion: Michael Spahr (Chefredaktor), Renato Barnetta, Magalie Caspard, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Sarah Thomas, Tiemo Wydler.

Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, zeitung@sev-online.ch

Abonnemente und Adressänderungen: SEV-Mit-
- gliederdienste, mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

Inserate: Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, zeitung@sev-online.ch, sev-online.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG

Druck: CH Media Print AG, chmediaprint.ch

Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 9. Oktober 2026.

Redaktionsschluss für den Sektionsteil: 29. September 2026, 12 Uhr.

Inserateschluss: 28. September 2026, 12 Uhr.

SEV/Unter-verbände

7. 11. Unterverband VPT und VPT VZO

VPT-Tagung Deutschschweiz 2026. Details unter sev-online.ch/de/downloads/pdf_de/2026/vpt-tagung-deutschschweiz-2026-einladung.pdf
10.15 Uhr, Mehrzweckhalle Blatt, Tann

Februar 2027 SEV

SEV-Sektionskonferenzen 2027. Bitte reserviert euch die gewünschten Daten frühzeitig.

Bern: Dienstag, 2. Februar;
St. Gallen: Dienstag, 16. Februar;
Zürich: Mittwoch, 24. Februar.

Die Anlässe finden jeweils von 14 Uhr / 14.30 Uhr bis ca. 18 Uhr mit anschliessendem Apéro und/oder Abendessen statt. Die Einladungen mit den detaillierten Informationen sowie der Möglichkeit zur Anmeldung werden zu einem späteren Zeitpunkt verschickt. Wie immer werden die Sektionen separat informiert und eingeladen.

Sektionen

23. 9. VPT BLT

Sektionsversammlung. Alle Mitglieder erhalten eine persönliche Einladung.
18.30 Uhr, Basel (Lokalität noch unbekannt)

8. 10. VPT RhB

Herbstversammlung mit Pizza-plausch. Alle Mitglieder sind eingeladen. Anmeldung bitte bis 28. September an Riccardo Keller, riccardo.keller@rhb.ch oder 076 682 52 40.
17 Uhr, Ristorante Pizzeria La vita è bella, Scuol

17. 10. RPV Winterthur-Schaffhausen

Herbstversammlung. Herzliche Einladung zur Herbstversammlung. Alle Mitglieder sowie der Vorstand sind willkommen. Weitere Informationen werden zu gegebener Zeit auf der Webseite publiziert.
rpv-ws.ch/herbstversammlung
13.30 Uhr, Restaurant Altes Schützenhaus, Schaffhausen

24. 10. RPV Zürich

Herbstversammlung. Alle sind herzlich eingeladen. Thema: «Austausch Cargo, BAR-Verhandlung Cargo?». Mit unserem Gastredner Philipp Hadorn, Gewerkschaftssekretär SEV, zuständig für Cargo. Anmeldung bis 19. Oktober bei der Kassierin: giuditta.purtschert@gmail.com oder 076 477 21 95. Wir freuen uns auf euer Erscheinen.
16 Uhr, Restaurant Rheinfelder Bierhalle, Zürich

27. 10. VPT Forch

Herbstversammlung – Vorankündigung. Der Vorstand hofft, dass viele dienstfreie und pensionierte Kollegin-

nen und Kollegen teilnehmen. Einladung folgt.
19 Uhr, Restaurant Bahnhof, Esslingen

31. 10. RPV Thurtal

Herbstversammlung. Der Vorstand lädt seine Mitglieder ein zur Herbstversammlung. Als Gast haben wir Claudio Pelletieri, Leiter Zugführung und Rangier Personenverkehr eingeladen.
15.30 Uhr, Restaurant Eisenbahn, Weinfelden

31. 10. RPV Zentralschweiz

Herbstversammlung. Alle Mitglieder der Sektion sind eingeladen. Thema: «BAR-Verhandlung Personenverkehr, was ändert sich für mich als Mitarbeiter:in?». Gastredner ist René Zürcher, Gewerkschaftssekretär SEV, zuständig für Personenverkehr. Anmeldung bis 26. Oktober an die Präsidentin, 076 477 21 95 oder giuditta.purtschert@gmail.com.

16 Uhr, Restaurant Eule, Horw LU

7. 11. VPT Forch

VPT-Tagung Deutschschweiz. VPT-Tagung 2026 in Dürnten/Tann bei der Sektion VZO. Anmeldungen bitte bis 28. September an Albert Krüsi.
10.15 Uhr, Mehrzweckhalle Blatt, Tann

Pensionierte

24. 9. PV Freiburg

«Soupe de Chalet» im Gros-Prarys oberhalb von Monts de Marsens. Einladung zur traditionellen Hüttensuppe. Anfahrt mit Bus TPF nach Marsens, Freiburg ab 11.06 Uhr, Marsens an 11.56 Uhr. Rückfahrt ab Marsens um 15.55 Uhr oder 16.50 Uhr, mit Ankunft in Freiburg um 16.50 bzw. 17.01 Uhr. Wir bitten die Teilnehmenden mit öV, sich beim Organisator für den Transport ab Marsens zum Chalet zu melden. Suppe und Kaffee sind offeriert. Desserts sind willkommen, vielen Dank im Voraus. Getränke vor Ort werden zu vernünftigen Preisen angeboten. Die Zusammenkunft findet bei jeder Witterung statt. Obligatorische Anmeldung bitte bis spätestens 19. September, 12 Uhr unter Angabe, ob mit oder ohne Partner:in oder Freunden sowie mit den Vor- und Nachnamen an Organisator Daniel Trolliet, daniel.trolliet@hotmail.com, 079 794 48 78 (Tel. oder SMS).
11.06 Uhr mit Bus TPF ab Bahnhof Freiburg

24. 9. PV Olten und Umgebung

Herbstversammlung. Nach der Eröffnung durch den Eisenbahnerchor Olten befassen wir uns mit aktuellen Themen aus dem PV SEV. Anschliessend ehren wir die Jubilare im SEV. Aus zeitlichen Gründen wurden diese Ehrungen an der Jubiläumsversammlung im März auf den Herbst verschoben. Nach der Pause berichtet Manfred Willi in einem spannenden Vortrag mit Bildern über die Wiedereröffnung der Furka-Bergstrecke und die abenteuerliche Rückholung der Dampflokomotiven aus Vietnam. Alle Mitglieder mit Partnerin und Partner sind herzlich eingeladen. Es braucht keine Anmeldung. Das BBZ befindet sich 10 Minuten vom Bahnhof Solothurn Richtung Kreuzackerbrücke, vor der

Brücke auf der linken Strassenseite.
sev-pv.ch/sektionen/olten-und-umgebung

14.30 Uhr, Berufsbildungszentrum BBZ Solothurn, Kreuzacker 10, Haus D in der Aula, Solothurn

28. 9. PV Buchs-Chur

Herbstwanderung Zervreila von Vals via Gadastatt zum Zervreilasee. Von Vals geht es mit der Gondelbahn hoch nach Gadastatt, wo uns ein Kaffee mit Gipfeli erwartet. Nach dieser Stärkung laufen wir los zum Zervreilasee; mittelschwere Höhenwanderung, ca. 3 Stunden, ca. 6 km, 250 Höhenmeter, mit steilem Schlussabstieg. Wanderstöcke empfohlen! Danach Verpflegung im Restaurant Zervreila beim Stausee gleich neben der Postautohaltestelle. Wem die Wanderung zu streng ist, kann mit dem Postauto zum Stausee fahren und dort bei einem Spaziergang die Umgebung geniessen. Anschliessend gemeinsame Heimfahrt. Chur (RhB RE 7) ab 7.55 Uhr, Ilanz (Bus 431 ab Kante B) ab 8.34 Uhr, Vals Bergbahn ab 9.30 Uhr, Gadastatt an 9.42 Uhr. Kaffeepause bis 11.15 Uhr. Rückfahrt (Postauto 431) ab Vals-Zervreila 15.14 Uhr (RhB RE7), Ilanz ab 16.30 Uhr, Chur an 17.05 Uhr oder eine Stunde später. Anmeldung bis 25. September Christian Niggli, 078 867 03 04, chniggli@hotmail.com.
sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur

1. 10. PV Zürich

Herbstversammlung. Alle Mitglieder und deren Partner:innen sind herzlich eingeladen. Als Gastreferent spricht Nicolas Galladé, Stadtrat Winterthur und Regierungsratskandidat SP. Ebenfalls werden die langjährigen Mitglieder geehrt. Zum Schluss wird ein Imbiss offeriert. Anmeldungen bitte bis 25. September an Kurt Egloff, 079 481 22 23, kurteglhoff@bluewin.ch.
sev-pv.ch/sektionen/zuerich

14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Limmatstrasse 114, Zürich

1. 10. Pensioniertes Zug- und Lokpersonal Olten

Stammtisch. Gemütliches Beisammensein jeden 1. Donnerstag im Monat. Auch Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.
14 Uhr, Güggu Bar, Olten

5. 10. Pensioniertes Rangier- und Zugpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat.
Ab 14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

7. 10. PV Zürich

Stamm. Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.
sev-pv.ch/sektionen/zuerich
10 Uhr, Restaurant Rheinfelder Bierhalle, Zürich

8. 10. PV Biel

Herbstwanderung: Zu Fuss ins Kloster. Um 9.16 Uhr (Gleis 2) fahren wir ab in Richtung Olten und weiter nach Langenthal. Dort werden wir zu Kaffee und Gipfeli erwartet. Um ca. 11 Uhr einstündige Wanderung nach St. Urban zum Restaurant Klostergasthaus Löwen. Nach dem Mittagessen wandern wir in 1½ Stunden nach Langenthal Tierpark. Teilnehmende, welche am Nachmittag nicht mitkommen, können die Rückfahrt mit dem Zug ab St. Urban nach Biel antreten. Je nach Variante ist jede Person für den Fahrausweis selber verantwortlich. Auf eine grosse Beteiligung freuen sich die Leiter Peter und Ruth Habegger. Anmeldung erwünscht bis spätestens 5. Oktober (Name und Mobilenummer angeben) an peschhabegger@gmx.ch, 079 677 03 13; Telefon oder WhatsApp.
Der Vorstand
sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne
9 Uhr, Coop Pronto (Ausgang Walserplatz), Biel

13. 10. PV Basel

Herbstversammlung. Wir laden dich, geschätztes Mitglied, zur kommenden Herbstversammlung in unserem bewährten Lokal, Pfarreizentrum Heilgeist, L'Esprit ein. Wir freuen uns auf deine Teilnahme und auf einen anregenden Austausch. Anträge für die Versammlung bitte bis 21. September beim Präsidenten Walter Merz einreichen. Deine Anmeldung erwarten wir bis 9. Oktober an vizepraesident-pv-basel@sev-pv.ch oder praesident.pv.basel@sev-pv.ch oder 079 252 02 53.
Der Vorstand
sev-pv.ch/sektionen/basel
14.30 Uhr, L'Esprit, Laufenstrasse 44, Basel

14. 10. PV Luzern

Wanderung Intragna–Losone. Am Eingang des Onsernonetals liegt Intragna, der Hauptort der Region, auf einem Bergsporn. Vor der Wanderung spazieren wir durch die schmalen Gassen des kleinen Dorfs. Anschliessend wandern wir vorbei an Weinbergen zum Fluss hinunter und entlang der Melezza zum Mittagessen nach Losone; ca. 2 Stunden. Wer möchte, kann nach dem Mittagessen entlang der Maggia bis zur Piazza Grande in Locarno marschieren; 1 Stunde. Gute Schuhe, evtl. Wanderstöcke. Leitung: Martin Kaufmann, 079 223 19 87. Startkaffee: Paneteria Pallanda Intragna. Mittagessen: 12.45 Uhr, Ristorante Tennis, Losone; Tagesmenü: CHF 17 bis 20, Dessert CHF 10. Fahrplan für Wanderer: Luzern ab 7.39 Uhr, Arth-Goldau ab 8.18 Uhr, Bellinzona ab 9.19 Uhr, Locarno ab 9.51 Uhr, Intragna an 10.08 Uhr; Nichtwanderer: Luzern ab 10.18 Uhr, Bellinzona ab 11.49 Uhr, Locarno (Kante C, Bus B7) ab 12.21, Losone, Ponte Maggia an 12.31 Uhr. Rückfahrt individuell ab Losone oder Locarno. Anmeldung bis 9. Oktober an Peter Truttmann, 079 223 19 86. Bei der Anmeldung angeben, ob Wanderer oder Nichtwanderer.
sev-pv.ch/sektionen/luzern

Wanderer: Luzern ab 7.39 Uhr
Nichtwanderer: Luzern ab 10.18 Uhr

15. 10. PV Glarus-Rapperswil

Herbstversammlung. Traktandenliste im Versand. Wir werden immer älter und vieles hat sich geändert. Was weisst du über das seit 2023 geänderte Erbrecht? Der Vorstand freut sich über zahlreiches Erscheinen. Ihr dürft auch eure:n Partner:in mitbringen.
sev-pv.ch/sektionen/glarus-rapperswil
14.15 Uhr, Hotel Seehof, Schmerikon

21. 10. PV Bern

Besichtigung Turm-Uhren-Museum in Triengen. Unter Führung durch die Ausstellung erhalten wir Einblicke in Turmuhren vom 16. bis 20. Jahrhundert. Eine Klöppelgalerie mit bis zu 400 Jahre alten Klöppeln zeigt die Entwicklungsgeschichte der elektrischen Läuteantriebe seit 1918. Die Kosten der zweistündigen Führung werden von der Sektionskasse übernommen. Fahrausweise bitte selber lösen. Es besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Bahnhofli in Triengen auf eigene Kosten. Mittagsmenü 25 bis 27 Franken. Bern ab 9.00 Uhr, Sursee 9.52 Uhr Triengen, Gisler an 10.09 Uhr. Rückfahrt: Triengen ab XX.49 Uhr, Umsteigen in Sursee, Bern an XX.00 Uhr. Für die Organisation der Führung und das Mittagessen ist eine verbindliche Anmeldung bis 9. Oktober erforderlich an Max Krieg, 031 381 24 55 oder 079 704 31 18, praesident.pv.bern@sev-pv.ch.
sev-pv.ch/sektionen/bern
Bahnhof Bern ab 9.00 Uhr

21. 10. PV St. Gallen

Herbstanlass. Herzliche Einladung zu unserem traditionellen Herbstanlass. Wir haben unsere SEV-Sekretärin Edith Graf-Litscher zu Gast. Sie wird uns über ihr Wirken im Verwaltungsrat der SBB berichten. Nach Kaffee und Dessert spielen wir miteinander wieder drei Runden Lotto. Wir freuen uns auf rege Teilnahme. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *Der Vorstand*
sev-pv.ch/sektionen/st-gallen
14 Uhr, Hotel Rössli, Flawil

31. 10. PV Basel

Wanderung. Wir laden alle Mitglieder inkl. Partner:innen herzlich zu dieser Wanderung ein. Die leichte Wanderung führt über das Bruderholz. Der Zielort wird je nach Wetter am Wandertag festgelegt. Anmeldung bei Walter Merz, praesident.pv.basel@sev-pv.ch, 077 438 03 54 (Name, Vorname und Telefonnummer). Anmeldeschluss: 24. Oktober. Besammlung: 10.05 Uhr, Haltestelle Bus 47, Bedrettostrasse, Basel. Wanderleiter: Alfred Lüthi (Glöggli). Zu beachten: Ein entsprechender Versicherungsschutz ist Sache der Teilnehmenden.
sev-pv.ch/sektionen/basel
10.05 Uhr, Haltestelle Bus 47, Bedrettostrasse, Basel

Agenda 11/26

FEHLTAGE UND GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ

Die Ursachen bekämpfen, nicht die Kranken

 **Yves Sancey**
yves.sancey@sev-online.ch

Ein bundesrätlicher Bericht bestätigt eine starke Zunahme der gesundheitsbedingten Absenzen am Arbeitsplatz. Während die Kosten für die Unternehmungen gut dokumentiert sind, ist dies bei den Kosten für die betroffenen Arbeitnehmer:innen weniger der Fall. Jenseits der Zahlen bleibt die Frage, was macht eigentlich die Angestellten so oft krank und wie kann dies geändert werden ?

Der am 19. August als Antwort auf das Postulat Gutjahr (SVP/TG) publizierte Bericht des Bundesrats über Absenzen und Krankheitstage am Arbeitsplatz zeigt eine bisher beispiellose Bestandesaufnahme. 2024 erreichten die krankheitsbedingten Absenzen 407 Mio. Stunden, was bei einer Vollzeitbeschäftigung 8,5 Tagen entspricht, also ein Anstieg von mehr als einem Drittel seit 2010 – wobei die Frauen mit 9,5 Tagen stärker betroffen sind als die Männer mit 8 Tagen. Am stärksten betroffen waren dabei Berufe, die wenig Qualifikation erfordern, sowie diejenigen mit der grössten körperlichen Belastung und dem höchsten Stressniveau.

Kosten auch für die Arbeitnehmer:innen

Der Bericht weist darauf hin, dass diese gesundheitsbedingten Absenzen im Jahr 2022 Kos-

ten in Höhe von 12,7 Mia. Franken verursachten, die zu 62 % von den Arbeitgebern, zu 36,4 % von den Erwerbsausfallversicherungen (VVG) und zu 2 % vom KVG finanziert wurden.

Während der Bundesrat die von den Unternehmen getragenen Belastungen erwähnt, weist der SGB darauf hin, dass er «dagegen zu den doch beträchtlichen Kosten, die von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern getragen werden, schweigt». Für das Jahr 2022 werden diese auf 4,2 Mia. Franken geschätzt, was 1100 Franken pro Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer entspricht. Ein grosser Teil dieser Summe wird von den Arbeitnehmer:innen selbst über die Versicherungsprämien finanziert. Hinzu kommen erhebliche Lohnausfälle. Die Taggelder decken in der Regel nur 80 % des Lohns ab.

Hinter diesen eindrücklichen Zahlen zeigt sich eine tiefe Kluft zwischen den Arbeitgeber- und den Arbeitnehmervvertretungen zur Frage der Art und Weise, wie diese Gesundheitsbeeinträchtigungen eingedämmt und die Fehlzeiten reduziert werden sollen. Seitens des SGB wird daher bedauert, dass der Bericht nur gerade die finanziellen Auswirkungen beschreibt, ohne je eine Frage dazu zu stellen, was denn die Ursachen der Erkrankungen sind.

Diese Zunahmen seien in erster Linie auf «den zunehmenden Arbeitsdruck» und die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen zurückzuführen, die mittlerweile «anstrengend» geworden sind: Zeitdruck, Personalmangel,

unregelmässige Arbeitszeiten und ständige Erreichbarkeit. Für den SGB sind «Arbeitende in körperlich oder psychisch anspruchsvollen Berufen wie Verkauf, Bau, Transport, Gesundheitswesen, Sozialwesen oder zahlreichen Dienstleistungsbereichen besonders betroffen. [...] Die Unternehmen müssen einen ausreichenden Personalbestand gewährleisten, verlässliche Dienstpläne erstellen, die strikte Einhaltung der Arbeits- und Ruhezeiten sicherstellen sowie wirksame Massnahmen gegen übermässigen Zeit- und Leistungsdruck umsetzen.» Nach Ansicht des SGB muss auch der Staat handeln. Deshalb fordert er «eine deutliche Verstärkung der Durchsetzungs- und Präventionsmassnahmen.»

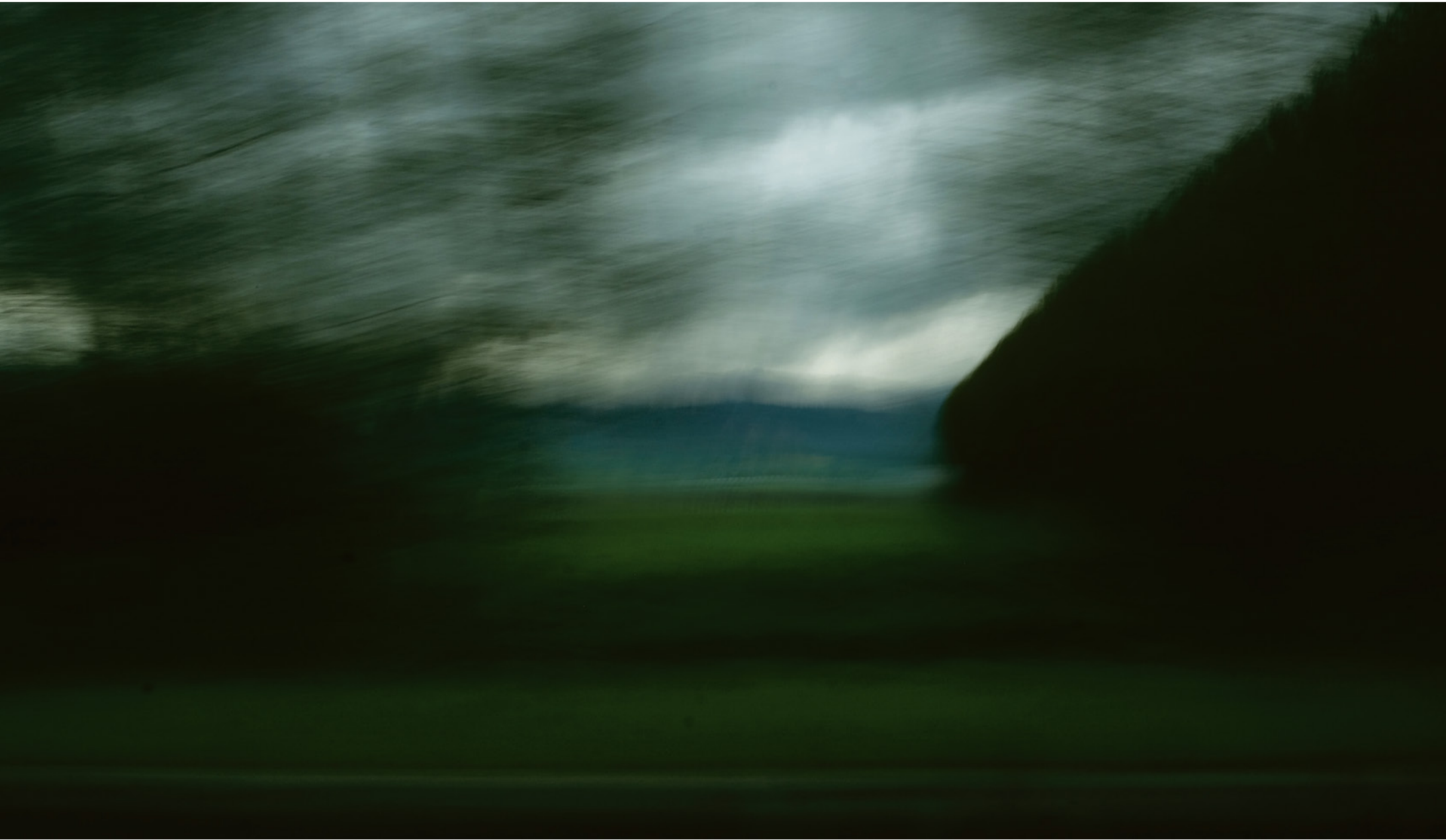
Für die Unternehmungen liegt der Schwerpunkt nicht auf den Ursachen der Krankheiten, sondern beim vermeintlichen Missbrauch gewisser Arbeitnehmer:innen, die sich angeblich zu einfach Arztzeugnisse von Ärzt:innen beschaffen, die angeblich zunehmend missbräuchlich handelten. Die Thurgauer SVP-Nationalrätin Diana Gutjahr, selbst Unternehmerin, die schon das Postulat verantwortet, hat nun in diesem Sinn eine Motion eingereicht, die im März vom Nationalrat überwiesen wurde. Sie verlangt eine Lockerung des Arztgeheimnisses, um sogenannte Gefälligkeitszeugnisse zu bekämpfen. Der Bundesrat lehnt diese Idee ab, da er der Meinung ist, es bestünden genügend legale Mittel, dagegen vorzugehen. Auch die Ärzteschaft und die FMH sind dagegen.

Kranken kündigen oder das Arbeitsumfeld pflegen?

Es ist dem Bericht des Bundesrats hoch anzurechnen, dass er Massnahmen vorschlägt, die darauf abzielen, Arbeitsabsenzen zu verhindern oder zu reduzieren und den Rückkehrprozess aktiv zu fördern. Er erwähnt – leider ohne näher darauf einzugehen – lobenswerte Massnahmen, die sich auf das Arbeitsumfeld konzentrieren und «darin bestehen, die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass sich die Arbeitnehmer:innen weniger Stresssituationen ausgesetzt fühlen».

Was sich aber vor Ort zeigt ist wenig, was auf konsequente Umsetzung von Massnahmen zum Schutz der Gesundheit hinweist. Aus dem öffentlichen Verkehr des Kantons Waadt berichten Kolleginnen und Kollegen, dass Vertrauensärzte eine Fahruntauglichkeit aussprechen, ohne dass das Unternehmen zur Versetzung verpflichtet ist, oder umgekehrt, dass sie offensichtlich arbeitsunfähige Personen unter Missachtung der Sicherheit der Fahrgäste sowie der Gesundheit des Personals wieder an den Arbeitsplatz schicken. Die von Unisanté gemeinsam mit dem SEV durchgeführte TRAPHEAC-Kohortenstudie zeigt, wo die Ursachen für die gesundheitlichen Probleme des Fahrpersonals zu suchen sind: Ein Drittel der Fahrer:innen leidet unter ausgeprägtem Burnout (schwerem beruflichem Stress), die Hälfte unter Schlafstörungen und zwei Drittel unter Nacken- und Kreuzschmerzen.

Es gibt Lösungen, die über eine reine Jagd auf vermeintlich Kranke hinausgehen: die AHV-Überbrückungsrente, die der SEV bei den tpg fordert, um einen würdigen Karriereausstieg zu ermöglichen, die eine vorzeitige Pensionierung leichter macht und gleichzeitig die künftigen Renten absichert. Das bei den SBB bestehende Modell der internen Umschulung bei Langzeitkrankheit oder Unfall oder auch einfach konkrete Massnahmen wie barrierefreie Toiletten, echte Pausenräume und auf zehn Stunden begrenzte Dienstschichten, deren messbare Wirkung auf Stress und Müdigkeit am Steuer von Unisanté nachgewiesen wurde. Nun gilt es allerdings noch, die Arbeitgeber davon zu überzeugen, in die Arbeitsorganisation – Personalbestand, Arbeitszeiten, Ergonomie – zu investieren, anstatt Misstrauen gegenüber jenen zu hegen, die durch die Arbeit krank werden.



AUSBRUCH AUS DEM ALLTAG

Philippe Pache

«Der Zug fährt dahin, und die Landschaft entzieht sich, während sie sich zugleich zeigt. Das tiefe Grün der Wiesen verschmilzt mit den Schatten wie eine noch feuchte Aquarellfarbe. Bäume fliessen ineinander, Silhouetten, die sich suchen

und wieder verlieren. In der Ferne wachen die Berge, unbeweglich, als einzige Gewissheiten in diesem Vorübergleiten des Blicks. Ich versuche nicht, die Wirklichkeit festzuhalten, sondern ihren sinnlichen Eindruck zu bewahren:

jene Schwingung, die dem Auge entgeht und sich erst in der Bewegung offenbart. Die Unschärfe ist kein Zufall, sondern die Erinnerung an die Reise selbst, ein Traum zwischen Wachen und Schlafen, zwischen Hier und Anderswo.»

QUIZ

Hast du
genau
gelesen?

1. Was ist Robert Martinez nicht?
a. Vertreter der Migrationskommission in der Geschäftsleitung des SEV.
b. Tramführer.
c. Mitarbeiter der Genfer Verkehrsbetriebe.
2. Wie viele Einnahmen pro Jahr würde der öV verlieren, wenn der Regional- und Ortsverkehr gratis benutzt werden könnten?
a. Eine Milliarde Franken.
b. Zwei Milliarden Franken.
c. Vier Milliarden Franken.
3. Bis wann ist der aktuelle GAV SBB & SBB Cargo noch in Kraft?
a. Bis Ende 2026.
b. Bis Ende 2027.
c. Bis Ende 2028.
4. Was bezweckt die ILO-Konvention 190?
a. Sie schützt Arbeitnehmer:innen vor Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz.
b. Sie schützt Reisende vor Gewalt und Belästigung im öffentlichen Verkehr.
c. Sie schützt Arbeitnehmende vor Entlassung wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit.

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 29. September 2026** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch
Im Internet: www.sev-online.ch/quiz
Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **SBB-Gutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 10/2026:
c/a/b/c

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Anne Cremasco**, La Croix-de-Rozon, Mitglied Sektion VPT TPG Retraité(e)s.

AUF DEN SPUREN VON ...

Marina Esposito,
Sicherheitsfachfrau
bei Transsicura

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Seit 25 Jahren sorgt Marina Esposito im Zürcher Hauptbahnhof für Sicherheit und Ordnung. Die dienstälteste Patrouillenmitarbeiterin von Transsicura kennt die Menschen, die Herausforderungen und die verborgenen Winkel des grössten Bahnhofs der Schweiz wie kaum jemand sonst.

In der Halle des Hauptbahnhofs Zürich, steht Marina Esposito. Sie kann kaum ein paar Schritte gehen, ohne angesprochen zu werden. Eine Touristin fragt, auf welchem Perron ihr Zug fährt. Ein Velofahrer steigt vom fahrenden Velo und schiebt es, nachdem ihn die Sicherheitsfrau streng angeschaut hat. Ein älterer Reisender will wissen, wie er zum Bahnreisezentrum gelangt. Marina Esposito erklärt den Weg, lächelt freundlich und setzt ihre Runde fort.

Seit 25 Jahren bewegt sie sich durch diese Hallen, Passagen und Perrons. Was für die meisten Menschen ein Ort des Kommens und Gehens ist, ist für sie längst ein zweites Zuhause geworden. «Ich gehe zwar jeden Abend nach Hause, aber hier im Bahnhof bin ich ebenso daheim. Ich kenne jeden Winkel und fast jede Situation», sagt sie. Ihr Blick schweift ständig umher. Sie beobachtet die Menschenströme und erkennt oft schon früh, wenn irgendwo etwas

nicht stimmt. «Man weiss wirklich nie, was einen erwartet. Von einer einfachen Auskunft bis zu einer Schlägerei oder einer Reanimation kann alles passieren.»

Informationsschalter und Lebensretterin

Wer beim Sicherheitsdienst arbeitet, sorgt für Ruhe und Ordnung. Doch Marina Espositos Aufgaben gehen weit darüber hinaus. Zu Beginn jeder Schicht erhält das Team Informationen über technische Störungen oder besondere Ereignisse. Danach beginnt die Patrouille, bei der sie in der Regel immer noch mit einer zweiten Sicherheitsfachperson unterwegs ist. Regelmässig kontrolliert sie Notausgänge, Treppenhäuser, Toilettenanlagen und öffentlich zugängliche Bereiche. Gleichzeitig ist sie Ansprechpartnerin für Reisende, Ladenangestellte und Restaurantbetreiber.

Immer wieder kommen unerwartete Einsätze hinzu: Streitigkeiten, Diebstähle, medizinische Notfälle oder vermisste Kinder. Dann ist schnelles Handeln gefragt. «Bis heute haben wir jedes verlorene Kind wieder zu seinen Eltern zurückgebracht», sagt sie und lächelt.

Zum Alltag gehören auch technische Aufgaben. Sie klärt Brandalarme ab, überprüft Rolltreppen und Lifte oder nimmt Anlagen wieder in Betrieb. «Wir sind manchmal Sicherheitsfachleute, manchmal Informationsschalter und manchmal fast schon Lebensretter.»



Marina Esposito im Einsatz für das Wohlergehen der Reisenden im Hauptbahnhof Zürich.

Von der Tierpraxis zur Security

Die in Rheinfelden aufgewachsene Aargauerin absolvierte eine Lehre als tiermedizinische Praxisassistentin. Für die Berufsschule kam sie jeden Mittwoch nach Zürich. Am Hauptbahnhof lernte sie Mitarbeiter des damaligen Sicherheitsdienstes kennen. Man begegnete sich immer wieder. Kurz nach Lehrabschluss erhielt sie einen Anruf von Securitrans. Die Unternehmung, die neu für die Sicherheit an den Schweizer Bahnhöfen zuständig war, suchte zum ersten Mal Frauen für den Sicherheitsdienst.

Marina Esposito sagte zu und blieb. Heute ist sie die dienstälteste Frau bei der Transsicura, wie die Unternehmung seit 2022 heisst. «Dieser Job ist irgendwie genau auf mich zugeschnitten», sagt sie. Als eine der ersten Frauen im Team musste sie sich ihren Platz zunächst verdienen. Dabei erkannte sie schnell die Vorteile weiblicher Präsenz im Sicherheitsdienst. «Frauen können oft sehr gut deeskalieren. Wenn andere sich aufplustern, hilft es häufig, ruhig zu bleiben und gute Argumente zu bringen.»

Der Bahnhof ist während der Woche nur für rund zwei Stunden und am Wochenende gar nie geschlossen. Früh-, Spät- und Nachtschichten wechseln sich rund um die Uhr ab. Nach 25 Jahren spürt Marina Esposito die Belastung der Nachtarbeit zwar stärker als früher. Trotzdem hat sie sich mit dem Rhythmus arrangiert. Verändert hat sich aus ihrer Sicht vor allem das Ver-

halten mancher Menschen. «Früher hatte man mehr Respekt.» Die Hemmschwelle sei gesunken, Diskussionen würden schneller eskalieren.

Dennoch setzt sie auf Kommunikation. Viele Konflikte lassen sich mit ruhigen Worten lösen. Nicht immer reicht das. Sicherheitsfachleute sind häufig die Ersten vor Ort, wenn Situationen ausser Kontrolle geraten. Einmal erhielt sie bei einer Kontrolle völlig unvermittelt eine Ohrfeige. Ernsthaft verletzt wurde sie nie. Entscheidend sei, aufmerksam zu bleiben und Situationen frühzeitig einzuschätzen. Ihr persönliches Erfolgsrezept klingt erstaunlich einfach: «Mein Geheimnis ist, dass ich am Abend den Reset-Knopf drücke und am nächsten Morgen wieder von null anfange.»

Gewerkschaftlicher Rückhalt

Seit vielen Jahren ist Marina Esposito Mitglied beim SEV. Besonders schätzt sie die Gewissheit, im Bedarfsfall nicht allein dazustehen. Der Rechtsschutz sei ein wichtiger Grund für ihren Beitritt gewesen. Ebenso wichtig sei das Engagement jener Menschen, die sich für die Mitarbeitenden einsetzen. «Man weiss, dass jemand für einen kämpft», sagt sie.

Auf die Frage, ob sie noch weitere 25 Jahre im Hauptbahnhof Zürich arbeiten wird, sagt sie lachend: «25 Jahre wohl nicht mehr ... Aber im Moment kann ich mir nichts anderes vorstellen. Der Bahnhof bleibt mein zweites Zuhause.»

ZUG-VÖGEL
Bertschy

